Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

550 (27.11.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 27. November 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 550

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 370.—, frei ins Haus geliefert M 395.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 395.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 395.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—. Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—. die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die erste Woche der Orient-Konferenz.

⊙ **Paris**, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In einem großen Teil der Pariser Presse wird das Ergebnis der ersten Woche der Konferenz von Lausanne besprochen und zwar ziemlich gleichgültig. Mit umso größerer Spannung sieht man der neuen Woche entgegen, in der vor allen Dingen das schwierige Problem der Meerengenfrage angeschnitten wird. Man nimmt an, daß die Verhandlungen in etwa 10 Tagen so weit fortgeschritten sein werden, um sagen zu können, ob die Konferenz erfolgreich sein wird oder nicht. Der Präsident der ukrainischen Republik, Rakowsky, ist gestern abend in Lausanne eingetroffen. Journalisten gegenüber hatte er erklärt, daß die Russen an allen Fragen teilzunehmen wünschen und daß die Türken unbedingt Herren der Meerengen bleiben müßten. Die Türkei scheint der vorbehaltlosen Unterstützung der Russen ganz sicher zu sein, wenn auch der „Petit Parisien" meint, daß zwischen beiden Ländern wegen der Mohammedaner im Kaukasus und dem übrigen Rußland leicht Schwierigkeiten entstehen könnten. Jedenfalls wird diese Woche kritischer sein als die vergangene. Der wichtigste Punkt ist die Meerengenfrage. „Daily Mail" erklärt, daß der amerikanische Beobachter seine Erklärungen im Einverständnis mit Lord Curzon abgegeben habe. Zwischen England und Amerika bestehe keinerlei Geheimvertrag wegen Kleinasien, sondern zwischen beiden Ländern sein ein volles Einvernehmen deswegen erzielt worden. Die schon angekündigte Palästinadelegation ist in Lausanne eingetroffen. Sie hat dem Sekretariat der Konferenz eine Note überreicht, in der sie bittet, von der Konferenz über die Fragen der von ihr vertretenen Völker nämlich der Revision des Vertrages von Sevres angehört zu werden.

WTB. **Lausanne**, 27. Nov. Ismid Pascha verständigte die Konferenz davon, daß sie am Montag vormittag noch nicht in der Lage sein werde, die Frage der türkischen Polizei in Kleinasien zu behandeln.

WTB. **Paris**, 27. Nov. Havas berichtet aus Lausanne, man bestätige in unterrichteten Kreisen, daß vor einiger Zeit hinsichtlich der Petroleumquellen von Mossul ein Abkommen zwischen den Regierungen von Washington und London getroffen worden sei.

Die Forderungen der Russen in der Meerengenfrage.

TU. **Paris**, 27. Nov. (Drahtbericht.) In Lausanne ist gestern der russische Vertreter Rakowski eingetroffen. Er erklärte, daß Rußland mit den Türken Hand in Hand arbeiten werde und die Türkei namentlich in der Meerengenfrage unterstützen werde. Einem Vertreter des „Matin" sagte Rakowski: „Wir haben in der Meerengenfrage mehr ausgesprochenes Interesse als die meisten anderen Staaten und dieses Interesse stammt nicht von gestern. Wir wollen, daß die Handelsschiffe freie Fahrt zum Schwarzen Meer und zum Mittelmeer haben, denn sonst sind wir in unserer wirtschaftlichen Entwicklung vollkommen gehindert. Wir wollen aber nicht dasselbe von Kriegsschiffen, das verbietet uns unsere geographische Lage. Die Freiheit der Meerenge würde, wenn sie für Kriegsschiffe geradeso wie für Handelsschiffe gelten soll, keine freie mehr sein, sondern eine Beherrschung der Meerengen durch die militärisch stärkste Macht. Wir ziehen es aber vor, daß von allen Staaten eine Kontrolle ausgeübt wird, als daß nur eine einzige Macht, wie z. B. Griechenland, die Herrschaft über die Meerengen ausübt. Die Engländer mögen einer solchen zustimmen, es wäre aber wenig verständlich, wenn Frankreich solche Bestimmungen in Schutz nehme. Frankreich hat ja gesehen, wie das beim Suezkanal geworden ist. Ferner erklärte Rakowski, daß die russischen Delegierten die Hoffnung hegten, daß sie nicht nur in der Frage der Meerengen, sondern auch bei der Besprechung anderer Punkte, die für Interesse von Rußland sind, gehört werden.

Unterrichtsfragen in Angora.

WTB. **Paris**, 27. Nov. Die „Chicago Tribune" berichtet aus Angora: Die große Nationalversammlung steht im Begriff, ein Gesetz über den öffentlichen Unterricht vorzubereiten. Die meisten der unterrichteten Männer sollen sich für die Dauer von 2 Jahren in die Dörfer Anatoliens als Schullehrer begeben. Der Unterrichtsminister habe in der Nationalversammlung erklärt, es gebe etwa 50 000 Dörfer in Anatolien und man müsse mindestens 30 000 neue Schulen bauen.

Der Wechsel in der griechischen Regierung.

TU. **Paris**, 27. Nov. (Drahtbericht.) Zu der Meldung von dem Rücktritt des Ministeriums Saimis wird mitgeteilt, daß die englische Intervention den Rücktritt veranlaßt habe. Die Tatsache wird in englischen parlamentarischen Kreisen lebhaft kritisiert. Die Arbeiterpartei hat die Absicht, die Angelegenheit zum Gegenstand einer Interpellation im englischen Unterhaus zu machen. Auch die Nationalliberale Partei Lloyd Georges wird diese Maßnahme zu einer Aussprache benützen.

Ueber die Bildung einer neuen Regierung schrieben die „Times", daß eine neue Regierung unter der Führung des Obersten Rates Gonara zustande gekommen sei. Das Ministerium des Auswärtigen habe der bisherige Vertreter Griechenlands in Bern Alexandris übernommen. Nach einer weiteren Meldung aus Athen ist ein Kabinett unter Führung des Vorsitzenden des revolutionären Ausschusses des Obersten Clastiras gebildet worden. Oberst Clastiras soll im Ministerium kein Amt haben, sondern mehr den Posten eines militärischen Diktators erhalten.

Die amerikanische Abrüstungskonferenz.

WTB. **Paris**, 27. Nov. Wie die „Chicago Tribune" aus Washington meldet, wird die Abrüstungskonferenz, an der die 5 mittelamerikanischen Republiken teilnehmen, am 6. Dezember eröffnet.

Die Schweiz am Anfang des Valutastrudels.

TU. **Bern**, 27. Nov. (Drahtber.) Unter der Ueberschrift: „In den Strudel hineingezogen" schreibt der offiziöse Berner „Bund" über die sinkende Kaufkraft des schweizer Franken: Die Vermögensabgabe versteift den Goldmarkt, verhindert den Preisabbau und bedingt ein starke Vermehrung des Notenumlaufs ohne vermehrte Deckung. Das resultierende Sinken der Kaufkraft des schweizer Franken erschwert und verteuert die Einfuhr von Rohmaterialien und Halbfabrikaten und verschlechtert damit, da eine Verbilligung der inländischen Produktionskosten angesichts der aus der Geldentwertung akzentuierten Teuerung nicht möglich ist, unsere ohnehin unbefriedigten Exportmöglichkeiten noch mehr. Die Notwendigkeit der Wiederauffüllung der flüssigen Bezugsmittel führt zu neuen Preisaufschlägen, diese bedingen vermehrte Absatzstockung, diese ihrerseits vergrößert die Arbeitslosigkeit. Zur Aufrechterhaltung der Arbeitslosenunterstützung muß entweder der ungedeckte Notenumlauf neuerdings erhöht werden oder aber die Deckung wird durch neue Steuern und Auflagen gesucht. Diese haben die Forderung auf neue Lohnsteigerung zur Folge, die neue Preiserhöhungen hervorrufen. Damit stehen wir am Anfang des Valutastrudels, der Oesterreich verschlang und Deutschland zu verschlingen droht.

Die Klage des Tigers.

Als seiner Zeit der Plan Clemenceaus auftauchte, er wolle nach Amerika gehen, um die Sympathien der Vereinigten Staaten für Frankreich zu gewinnen, gab es viele Amerikaner, die schon damals auf Grund ihrer Kenntnis der Person Clemenceaus über sein Kommen deutlich genug unerfreut waren. Clemenceau hat sich trotzdem nicht abhalten lassen, seine Propagandareise anzutreten. Er hat dann auch den vorhergesagten Reinfall prompt erlebt. In seiner großen Rede, in der Metropolitan Opera von New York beklagt er sich bitter darüber daß die amerikanische öffentliche Meinung behaupte, Frankreich sei militaristisch und imperialistisch. Amerika hätte die Wirtschaftssolidarität mit Frankreich gebrochen, nachdem es glaubte, in Deutschland und Rußland neue Absatzmärkte zu finden. Ebenso führt er Klage, daß der Bündnisvertrag mit Amerika nicht zum Abschluß gekommen sei, obgleich die Amerikaner ihrerseits eine Garantie in der Aufgabe des englisch-japanischen Bündnisses gefunden hätten. In seinem Klagelied fehlt natürlich auch nicht die Strophe, die von dem waffenstarrenden Deutschland handelt, das einen Ueberfall auf Frankreich nach wie vor plane, und zu diesem Zweck „hunderte von Kanonen" baue.

Das Echo, das Poincaré mit seiner Rede und mit seinem ersten Artikel in der „Newyork World" gefunden hat, sollte ihn belehren, daß auch politische Märchenerzähler in dem Lande, wo man gewohnt ist, mit Realitäten zu rechnen, keinen Boden haben. Der Protest im amerikanischen Senat gegen die Propaganda Clemenceaus läßt denn auch an Deutlichkeiten nicht zu wünschen übrig. Die Senatoren Borah, Francs, Capper und Hitchcock verwahren sich gegen die Einmischung des geistigen Urhebers des Versailler Vertrages in die Angelegenheiten der Vereinigten Staaten. Am schärfsten in der Abwehr der Clemenceauschen Ratschläge ist der Senator Hitchcock. Er hält Clemenceau für den ungeeignetsten Mann, für Frankreich in Amerika Sympathien zu erwerben. Klar und deutlich erteilt er Frankreich eine Absage in der Zusammenarbeit mit Amerika, solange Frankreich nicht eine andere Politik Deutschland gegenüber einschlage. Die Reparationsforderungen erklärt er in ihrer jetzigen Höhe als den „höchsten Blödsinn". Die angebliche Friedensliebe Frankreichs stände in krassem Widerspruch zu der Verwendung von 80 000 farbiger Truppen im Rheinland, deren Vorhandensein in dem kultiviertesten Land der Welt er als „provozierend und widerwärtig" bezeichnet. Das Ziel der französischen Politik sei kein anderes als die Zerstückelung Deutschlands.

Wie zu erwarten war, sind die französischen Zeitungen von dem Erfolg der Propaganda Clemenceaus alles andere als entzückt. Sie beschränken sich daher darauf, nur kurze Telegramme zu veröffentlichen, aus denen die vernichtende Kritik der Rede Clemenceaus nicht zu ersehen ist. Ein sozialistisches Blatt scheint der Wirklichkeit schon etwas näher gekommen zu sein; denn es behauptet, daß Clemenceau auf diese Weise die beste Propaganda für Deutschland mache.

Es ist überflüssig, der amerikanischen Kritik der Propaganda Clemenceaus eine eigene hinzuzufügen. Wir wissen seit langem, was wir von Clemenceau zu halten haben; und wenn das Auftreten Clemenceaus angekündigt wird, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er der Welt einen neuen Aufguß seiner nicht mehr ernst zu nehmenden politischen Litanei bescheren wird. Uns kann es recht sein, wenn Clemenceau in diesem Stil in Amerika fortfährt, für sein „friedliebendes" Vaterland Propaganda zu machen. Wir warten das Resultat mit Ruhe ab.

Die Vorbesprechungen für Brüssel.

Man kann nachgerade schon ein bestimmtes System aufstellen, nach dem die Staatsmänner der Alliierten Konferenzen in die Wege leiten. Ihre Hauptsorge tritt dabei nicht die technischen Vorbereitungen, sondern die Auffindung einer gemeinsamen Linie, die Bildung einer einheimischen Front, mit der sie den Gegnern gegenübertreten können. So war es bei den verschiedenen Zusammenkünften in London, so in Genua, in Lausanne und so soll es jetzt auch vor Brüssel sein. Zuerst haben sich die Belgier Theunis und Jaspar zu Poincaré nach Paris begeben, um ihm ihre Ansichten darzulegen, scheinbar ohne jeden Erfolg, denn das offizielle Communique, das man über das Ergebnis der Beratungen veröffentlichte, spricht nur von „freundschaftlichen Erörterungen" aller schwebenden Fragen, was noch stets soviel bedeutet hat, daß die Herren am grünen Tisch wieder einmal unter sich nicht einig werden konnten. Aus der Presse läßt sich jedoch auf Einzelheiten schließen, und man kann aus dieser und jener hingeworfenen Bemerkung ungefähr erkennen, welche Einwände die Brüsseler Regierung hinsichtlich der Regelung der Reparationsfrage zu machen hat. Es dreht sich erstens darum, ob Deutschland einen Zahlungsaufschub erhalten soll, und welche Bedingungen für einen solchen ins Auge gefaßt sind. Dann will man in Brüssel wissen, ob England auf einen Teil seiner Forderungen an Frankreich verzichten will, um damit den Quai d'Orsay zu einem Einlenken in der Frage der Herabsetzung der deutschen Zahlungsverpflichtungen zu veranlassen, und schließlich gilt es zu erfahren, ob und welche Pfandsicherungen Frankreich verlangen wird. Die Hauptsache für die Belgier ist aber, ob die internationale Hochfinanz bereit ist, ihre Hilfe der Regelung der internationalen Schuldnerpflichtungen zur Verfügung zu stellen. Das wollen Theunis und Jaspar in Erfahrung bringen, bevor die einleitende Zusammenkunft stattfindet, die der Brüsseler Konferenz vorhergehen soll.

Sonnino †.

Der Mann, der im Jahre 1915 den Eintritt Italiens in den Krieg als verantwortlicher Außenminister durchführte, Sidney Sonnino, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Sohn eines jüdischen Bankiers und einer protestantischen Engländerin, war er 2 Mal Ministerpräsident und dann in dem für die Mittelmächte so verhängnisvollen Kabinett Salandra Außenminister. Sonnino hat die Schwenkung der italienischen Politik aus kalter Berechnung gemacht: er stellte sich auf die Seite derer, von denen man in Italien annahm, daß sie den längsten Atem für den Krieg behalten würden. Freilich wäre dagegen zu sagen, daß auch nur ein Verbleiben Italiens in der Neutralität, geschweige denn eine Erfüllung der Bündnispflichten Italiens aus dem Dreibundvertrag den gesamten Verlauf des Krieges entscheidend zu Gunsten der Mittelmächte beeinflußt hätte und daß Italien heute viel näher der Erfüllung gewisser nationaler Ansprüche wie Nizza und Tunis stünde, wenn es damals nicht gar so klug gehandelt hätte. Die Bewegung, die in Italien zum Kriege führte, ist bekanntlich von der italienischen Freimaurerei angekurbelt worden; Sonnino war nur der verantwortliche Exekutor. Als Finanzminister hat er im Frieden große Erfolge errungen.

TU. **Paris**, 27. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Petit Parisien" hat General Nollet der deutschen Regierung eine Note überreichen lassen, die eine Untersuchung des Zwischenfalles von Ingolstadt und Maßnahmen gegen die Schuldigen verlangt.

Umschau.

27. November 1922.

Ein Zeichen beginnender Einsicht: auch der Reichstag hat begriffen, daß es für uns jetzt nicht mehr auf Reden, sondern auf Taten ankommt; er hat deshalb die Aussprache über das Kabinett der neuen Regierung auf das denkbar geringste Maß beschränkt. Und nicht nur das, er hat auch noch mehr getan, er hat zum ersten Mal dafür Verständnis gezeigt, daß man nicht immer nur auf die feindlichen Parteien rechts und links, sondern auch einmal über unsere Grenzen hinaus sehen muß, und daß deshalb jede einzelne Handlung gewertet werden muß, nicht nur nach ihren innerpolitischen, sondern auch nach ihren außenpolitischen Folgen. Gewiß, in der Tagesordnung, worin die Erklärung der Regierung gebilligt wurde, stand nicht allzuviel, sie war Wort für Wort ausgeklügelt, um Empfindlichkeiten bei der Rechten wie bei der Linken zu schonen, aber daß es überhaupt möglich war, in der deutschen Volksvertretung eine Mehrheit zu finden, von den Deutsch-Nationalen bis zum linken Flügel der Sozialdemokraten, das ist doch ein Fortschritt, der dem Parlamentarismus angerechnet werden soll. Wer hätte das noch vor einem halben Jahr für möglich gehalten, daß wir uns dem Begriff einer Einheitsfront soweit nähern könnten? Auf der einen Seite das Dutzend Kommunisten und die drei Deutschvölkischen, auf der anderen neunzehn Zwanzigstel des Deutschen Reichstages, das ist ein Stimmenverhältnis, das sich sehen lassen kann. Wie oft haben wir neidvoll auf das französische Parlament gesehen, das mit selbstverständlichem Pflichtbewußtsein einschwenkte und sich ohne Rücksicht auf innerpolitische Differenzen hinter den Ministerpräsidenten stellte, sobald nationale Interessen in Frage kamen. Jetzt sind auch wir so weit. Jedenfalls ist der Anfang gemacht; das Kabinett Cuno hat nun freie Hand, um sich nach außen zu betätigen und darf darauf verweisen, daß es fast die Gesamtheit des ganzen deutschen Volkes hinter sich hat.

Durch diese Schlußabstimmung ist auch der peinliche Eindruck des Zwischenfalls Müller-Bonn einigermaßen wieder verwischt worden; aber trotzdem, eine unglücklichere Einleitung konnte das Ministerium nicht gut finden. Herrn Dr. Cuno trifft keine Schuld dafür, die Verantwortung tragen diejenigen, die ihm einen solchen Minister empfahlen, die doch auch seine Vorgeschichte kennen mußten. Man kann sich sehr gut vorstellen, daß Herr Müller nichts getan hat, was auch nur entfernt mit Landesverrat zu vergleichen wäre, auf keinen Fall durfte jedoch ein Mann, der Vertrauensperson der Sonderbündler gewesen war, Reichsminister werden. Indessen, die Art, wie der Kanzler diesen unbequemen Mitarbeiter entschlossen ausgebootet hat, spricht dafür, daß er unter Umständen zupacken kann. Die allgemeine Zustimmung, die den sozialdemokratischen Angriffen im Reichstag zuteil wurde, sollte darüber hinaus auch die Franzosen belehren, daß es bestimmte Dinge gibt, die Deutschland nicht verträgt, daß jedenfalls ein Mensch, der mit der französischen Besatzungstruppe liebäugelt, um dadurch irgendwelche politische oder wirtschaftliche Erfolge zu erreichen, von der deutschen Oeffentlichkeit nicht geduldet wird. Nur wäre es besser gewesen, daß die Absägung des Ministers nicht vor dem Reichstag, sondern in kleinerem Kreise vorgenommen wurde; das hätten die Sozialdemokraten sehr einfach gehabt, wenn es ihnen wirklich nur um das Sachliche zu tun war. Aber sie wollten sich, indem sie Herrn Dr. Müller angriffen, für ihre Ausschaltung in der Regierung rächen. Das ist ihnen nun freilich nicht gelungen, wie denn auch sonst die Sozialdemokratie bei dieser kurzen Aussprache nicht ganz gut weggekommen ist. Sie hatte sich in der Wahl ihres Redners Breitscheid entschieden vergriffen. Wie man eine politische Aussprache anpackt, hat ja am Samstag Herr Dr. Stresemann gezeigt, der mit seiner Rede die ganze Sitzung beherrschte und wirklich große Politik trieb. Er ist einer der wenigen im Hause, die von der Außenpolitik mehr als lediglich aus Zeitungen wissen. Er ahnt die Zusammenhänge und spricht auch aus, was gesagt werden muß. Herr Dr. Marx vom Zentrum, sonst einer der vorsichtigsten und weichsten Redner des Zentrums, hat die sozialdemokratischen Angriffe mit solcher Schärfe erwidert, daß darob auf allen Seiten Erstaunen herrschte. Eine derartige Sprache hatte man von ihm nicht erwartet. Und da auch Herr Schiffer von den Demokraten auf die sozialdemokratischen Angriffe in der gleichen Weise reagierte, so ist das Endergebnis, daß der Bruch innerhalb der alten Koalition unheilbar geworden ist, während der Zusammenhalt der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft umso fester wurde: ein Resultat, das die Sozialdemokraten gewiß nicht erreichen wollten.

Herr Dr. Marx hat sich sehr warm für Herrn Dr. Wirth eingesetzt. Das war für ihn als Führer des Zentrums Pflicht; aber es wäre doch vergebliches Bemühen, aus dem, was der neue Kanzler gesagt hat, mehr herauslesen zu wollen, als den Versuch, die Kontinuität der Regierungspolitik formell herzustellen. Sachlich ist sie wohl kaum vorhanden. Wenn Herr Dr. Cuno bei der gemeinsamen Sitzung des alten und des neuen Ministeriums gesagt hat, er werde dort anfangen, wo Herr Dr. Wirth aufgehört habe, so kann man das deuten, als eine Anerkennung der Erfüllungspolitik, es kann aber auch genau so gut heißen, daß die jetzige Lage nicht mehr mit dieser Politik zu meistern ist, nachdem sie vielleicht den Notwendigkeiten des vergangenen Jahres angepaßt war. Aber wozu sich über Auslegungen den Kopf zerbrechen? Ob die Erfüllungspolitik richtig war, ob sie ihren Zweck erreicht hat, darüber braucht man sich heute nicht mehr zu streiten, das Einzige, worauf es ankommt, ist jetzt nur, wie wir aus der Sackgasse herauskommen, in die wir hineingeraten sind. Das ist die Schicksalsfrage, die das neue Kabinett zu beantworten hat. Seine Existenz hängt von seinen außenpolitischen Erfolgen ab; gelingt es Herrn Dr. Cuno, mit der Entente ins Reine zu kommen und eine Erleichterung der Reparationspolitik zu erzielen, die uns arbeiten und leben läßt, dann wird er sich durchsetzen, dann wird er mit der Stabilisierung unserer Währung über den toten Punkt hinwegkommen. Die Aussichten dafür sind nicht sonderlich gut, er hat als Aktivum für sich nur seine Persönlichkeit, seine Mitarbeiter und die moralische Unterstützung des ganzen Deutschen Reichstages, als Passivum aber die Weltlage, die ihren Ausdruck auch findet in der übermächtigen Stellung Frankreichs, der kein europäischer Staat, selbst wenn er wollte, etwas entgegenzusetzen hat. Aber, man sollte sich auch im Auslande darüber klar sein, daß die Regierung Cuno der letzte Versuch des deutschen Bürgertums ist, Deutschland zu retten. Mißlingt er, dann gehen die Wellen vielleicht über uns hinweg, aber nicht nur über uns allein, dann wird auch Frankreich in den Strudel hineingezogen. Und diese Zwangsläufigkeit der Entwicklung liegt so klar zu Tage, daß sogar die französischen Chauvinisten sie nicht übersehen können.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Der Landbund und die Getreideumlage.

Der Landesausschuß des Badischen Landbundes hat zur Getreideumlage folgende Entschließung angenommen:

„Der Landesausschuß des Badichen Landbundes protestiert auch nach Neufestsetzung des auf Baden entfallenden Umlagesolls gegen das Unrecht der Getreideumlage. Der Landesausschuß steht in dieser Frage geschlossen hinter seinem Vorsitzenden, dem Landtagsabgeordneten Gebhard und der von ihm im Haushaltausschuß des Landtags vertretenen Anschauung. Die Mitglieder des Landbundes sind nicht gewillt, Umlagegetreide abzuliefern, bevor die Preisfrage im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 31. März 1922 geregelt ist. Eine Aufbringung der Umlagemenge auf freiwilligem Wege erscheint dann durchführbar, während eine gerechte Verteilung des Umlagesolls nach der Leistungsfähigkeit unmöglich ist."

*

= **Freiburg i. B., 27. Nov. Die Mutter des Dichters Gött.** Frau Marie Gött, die jetzt in Naumburg an der Saale wohnt, hat sich, wie die „Freiburger Zeitung" berichtet, einer Staroperation unterziehen müssen. Das schwindende Augenlicht hatte ihr in der letzten Zeit ihre liebste Beschäftigung, das Lesen und Schreiben, unterbunden.

s **Freiburg**, 25. Nov. **Bücherdiebstahl.** Aus der Bibliothek des Zoologischen Instituts wurde eine Reihe wertvoller, zum Teil unersetzliche Bücher entwendet. Die Werke, die in der Zeit vom August bis Oktober abhanden gekommen sind, tragen teils den Stempel der Freiburger Universitätsbibliothek, teils den der Zoologischen Instituts.

)(**Böhrenbach**, 27. Nov. **Zu dem Brande.** Den durch den Brand obdachlos gewordenen Einwohnern des Hauses des Straßenwarts Weißer wird von allen Seiten Hilfe zuteil. Die Arbeiterschaft des Ortes spendet den Erlös zweier Ueberstunden und der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat durch eine Sammlung 5000 M für die Brandgeschädigten aufgebracht. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftete Straßenwart Weißer hat das Verbrechen eingestanden.

= **Bonndorf** (Schw.), 27. Nov. **Raubüberfall.** In das Bankgeschäft Artur Vogt drangen am Samstag abend 2 maskierte Räuber ein, die den Inhaber des Geschäfts und das Personal durch Vorhalten von Revolvern zur Herausgabe von Geld zwingen wollten. Es gelang jedoch, Hilfe herbeizuschaffen, worauf die Räuber sich zurückzogen und die Richtung Wellendingen einschlugen. Ihre Verfolgung ist sofort aufgenommen worden.

= **Waldshut**, 27. Nov. **Schmuggler.** Am Samstag abend wurden auf dem hiesigen Bahnhof zwei Schmuggler aus Freiburg in der Schweiz abgefaßt, die eben im Begriffe waren, Waren im beträchtlichem Werte über die Grenze zu transportieren.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. November 1922.

Die Karlsruher Milchversorgung.

Voraussichtliche weitere Erhöhung des Milchpreises. — Neuregelung der Kontrolle der Krankenmilchscheine.

= Eines der schwierigsten Probleme auf dem Gebiete der Ernährung unserer Bevölkerung ist zweifellos die Milchversorgung. Während sich bei den übrigen Ernährungsmitteln die Hausfrau behelfen kann, handelt es sich bei der Milchversorgung in der Hauptsache um die Ernährung der kleinen Kinder, alten Leute und der Schwerkranken. Die außerordentliche Knappheit der zur Verfügung stehenden Milchmenge hat in den letzten Wochen nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in allen übrigen Städten des Reiches ohne Ausnahme Zustände geschaffen, die nicht ohne schwere Folgen für die Gesundheit unserer Kinder bleiben dürften. Ganz abgesehen davon, daß die Milch selbst kaum für die Versorgungsberechtigten in der bemessenen Menge zu haben ist, sind die Preise in den letzten Wochen wesentlich in die Höhe gegangen und es ist in allernächster Zeit mit einer weiteren Erhöhung des Milchpreises zu rechnen. Es ist ein Jammer, zu sehen, wie schon jetzt viele deutsche Frauen einfach nicht mehr in der Lage sind, den derzeitigen Milchpreis zu bestreiten und wer durch die Straßen der Stadt geht und dabei seine Beobachtungen bei der Ausgabe der Milch macht, der kann leider zu oft verzweifelte Frauen mit ihren leeren Milchtöpfen stehen sehen, denen es nicht möglich ist, den geforderten Milchpreis zu zahlen.

Milchversorgung und Milchpreis, diese beiden Worte, werfen sehr viel zu lösende Probleme auf und all die Klagen, Vorwürfe und Angriffe, die in letzter Zeit in dieser Frage gegen die Stadtverwaltung und das städtische Milchamt erhoben wurden, veranlaßten die Stadtverwaltung, die Vertreter der Presse zu einer Besprechung über die Milchversorgung einzuladen, die am letzten Samstag nachmittag in den Räumen des städtischen Milchamtes stattfand. Zu der Besprechung waren auch Vertreter des Karlsruher Aerztevereins erschienen. Bürgermeister Dr. Horstmann wies auf die enormen Schwierigkeiten in der Milchversorgung der Stadt hin und hob hervor, daß die städtische Milchversorgung eines der schwierigsten Probleme sei, das die Stadtverwaltung Karlsruhe je zu lösen hatte. Direktor Kaas vom städtischen Milchamt gab sodann eine längere Darstellung der Entwicklung der Milchversorgung der Städte, aus der zu entnehmen war, daß die Lieferungsmenge seit dem 1. Juni 1921, dem Tage der Aufhebung der Zwangswirtschaft, ständig zurückgegangen ist. Baden sei ein milchärmes Land und deshalb sei die Versorgung der großen Städte wie Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe, die auch noch infolge der geographischen Lage des Landes von den Milchlieferungsbezirken weit abliegen, außerordentlich schwer. Die Milchpreise würden sich neuerdings ganz und gar nach dem Auslandspreis für Milch richten und der Inlandspreis unterscheide sich jetzt kaum mehr vom Auslandspreis. Man habe namentlich in letzter Zeit vielfach Angriffe gegen die Stadtverwaltung wegen des derzeitigen Milchpreises von 104 M gerichtet, aber eine Statistik zeige, daß Karlsruhe noch lange nicht den höchsten Milchpreis habe. So betrage der Verbraucherpreis in Mannheim 110 M, Ludwigshafen 140 M, Berlin 170 M, Hamburg 170 M, Frankfurt 112 M. Im Murgtal gebe es beispielsweise kleine Städte, wie Gaggenau und Gernsbach, die nur noch Kindern bis zu zwei Jahren Milch geben könnten. Das städtische Milchamt habe bisher keine Mühe gescheut, aus den entlegensten Tälern des Schwarzwaldes Milch herbeizubekommen. Man höre nun überall den Vorwurf, die Organisation und die Art der Erfassung der Milch sei Schuld an dem Milchpreis von 104 M. Man müsse aber bedenken, daß ebenso wie für andere Gegenstände des täglichen Bedarfes die Unkosten der Landwirte sich erhöhen würden und außerdem würden die Frachttarife ständig wesentlich erhöht.

Bezüglich der Milchpreisberechnung wurde eine Statistik bei der Besprechung vorgelegt, aus welcher ersichtlich war, daß die Vorwürfe, der hohe Milchpreis würde durch die Löhne und Gehälter, Betriebsunkosten und sonstigen Ausgaben des städtischen Milchamtes verursacht, völlig unberechtigt sind. Direktor Kaas betonte, daß viele Städte im Lande wie Pforzheim, Konstanz und Offenburg heute dazu übergingen, städtische Milchämter ins Leben zu rufen, um so die Milchversorgung wenigstens einigermaßen sicher zu stellen. Jede Aenderung des heutigen Zustandes der Milchversorgung der Stadt müßte zu einer Katastrophe führen, da bei einer Lockerung der Organisation sofort ein Heer von Aufkäufern sich über das Land ergießen würde, die eine Preissteigerung ins Unermeßliche herbeiführen würden. Bei einer Beseitigung des derzeitigen Zustandes würde die Milch, die zur Zeit zum großen Teil aus dem Schwarzwald bezogen wird, ihren Weg nicht mehr nach Karlsruhe finden, sondern die Schwarzwaldstädte, wie z. B. Singen, Engen und Donaueschingen würden sich nicht mehr mit dem ihnen heute zustehenden Quantum begnügen und sämtliche Milch in der Umgebung hamstern. Für Karlsruhe bliebe dann nicht mehr viel übrig.

Was den Milchpreis selbst anbetreffe, so sei ohne Zweifel in der nächsten Zeit mit einer weiteren Erhöhung des Milchpreises zu rechnen, da die Erzeugerpreise überall wesentlich erhöht worden seien. Es käme vor allem auch die hohe Fracht dazu, die ab 1. Dezember durch den neuen Gütertarif zu entrichten sei. Das Reichsverkehrsministerium habe ein Gesuch der badischen Städte um Bewilligung eines Ausnahmetarifs für Milchbeförderung abschlägig beschieden. Der Erzeugerpreis würde jetzt in vielen Bezirken immer nur für acht Tage festgesetzt werden und so müsse sich auch der Verbraucherpreis ständig ändern.

Bürgermeister Dr. Horstmann wies in einer sich anschließenden Aussprache darauf hin, daß die Stadt Karlsruhe in der Milchversorgung zum größten Teil erheblich besser daran sei, wie viele Nachbarstädte, denn wir könnten immerhin unsere Kinder bis zum Alter von 6 Jahren mit Milch versorgen. Auf eine Anfrage wegen des vielfach beanstandeten Mißbrauchs mit der sogenannten Krankenmilch teilte Dr. Horstmann mit, daß nach wiederholten Verhandlungen nunmehr eine Neuregelung in der Kontrolle der Privatzeugnisse zum Bezug von Krankenmilch beschlossen worden sei. Eine größere Anzahl von Aerzten hätte sich bereit erklärt, Nachuntersuchungen der Bezugsberechtigten der Krankenmilch vorzunehmen. Die Nachkontrolle soll sehr streng gehandhabt werden, um die Mißstände in der Ausstellung der Zeugnisse zu beheben.

An die Besprechung schloß sich unter der fachmännischen Führung des Herrn Direktor Peter Kaas eine Besichtigung des Betriebes an, der einen mustergültigen Eindruck bei allen Anwesenden hinterließ.

*

= **Frostwarnung für den Versand von Lebensmitteln.** Die Badische Landeswetterwarte teilt am 27. November mit, daß in ganz Deutschland Frost eingetreten ist: im Flachland bis zu —4 Grad, in höheren Lagen —6 bis —9 Grad. Für die nächsten Tage muß mit zunehmender Frostgefahr gerechnet werden.

= **Altmaterialsammlung zu Gunsten der „Winternothilfe".** Wir weisen nochmals auf die am morgigen Tage durch die Schüler der sämtlichen hiesigen Schulen stattfindende Sammlung von Altmaterialien zu Gunsten der „Winternothilfe" hin. Die Sammler werden an allen Wohnungen vorsprechen und hoffen auf freundliche Aufnahme und reiche Gaben. Niemand weise die Sammler, die ihren jugendlichen Idealismus für die gute Sache einsetzen, mit leeren Händen oder gar unfreundlich ab. In jeder Haushaltung findet sich etwas, was sich zur Mitgabe eignet, und wenn es nur ein paar alte Korke, eine oder mehrere Flaschen, einige ausgekämmte Frauenhaare, ein Pack alter Zeitungen, Bücher usw., ein paar alte Lumpen, zerbrochene Metallteile oder Metallabfälle, eine leere Kiste oder sonst etwas ist. Für den Einzelnen haben diese Gegenstände keinen Wert, im Gegenteil, sie liegen überall im Wege herum. Auch der Althändler kann sich mit diesen kleinen Mengen nicht abgeben. Jeder, der helfen will, kann also hier helfen. Der ganze Erlös aus der Altmaterialiensammlung kommt nur der „Winternothilfe" zugute. Nochmals betont wird, daß nur an die mit Ausweisen der Schulen versehenen Sammler das Altmaterial abzugeben ist.

::: **Der Lehrer-Gesangverein** rief seine Mitglieder und Freunde am letzten Samstag zu einem wohlgelungenen Theaterabend in den Dreilindensaal. Das köstliche Lustspiel „Die verhängnisvolle Hochzeitsreise" bereitete dank der guten Einstudierung durch Herrn Meininger viel Freude. In den Hauptrollen erfreuten die Damen Frl. Popper und Hauck und die Herren Gebr. Weiß und Hanser, in den kleinen Rollen Frl. G. Fischer und die Herren Bauermeister, Gränacher und Zwickel durch ihr flottes und sicheres Spiel.

§ **Ein Kaminbrand** entstand in der Nacht vom Samstag zu Sonntag in einem Hause der Rüppurrerstraße. Das Feuer, welches einen Schaden von etwa 5 000 M verursachte, konnte nach dreiviertelstündiger Tätigkeit durch die Feuerwache gelöscht werden.

§ **Diebstähle.** Aus dem Keller einer Wirtschaft der Altstadt wurden in der Nacht zum 25. l. Mts. mittels Einbruch 40 Pfund Schweinefleisch im W. v. 32 000 M durch unbekannte Täter gestohlen. — Ein Mantel im Werte von 300 000 M wurde in verflossener Nacht aus einem Restaurant der Kaiserstraße durch unbekannte Täter entwendet. Der Mantel ist mit Strachan gefüttert. Außerdem kam aus einem Café der Mittelstadt ein Ulster im Werte von 50 000 M abhanden.

§ **Festgenommen wurden:** 17 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, darunter zwei wegen unerlaubter Einreise, ein Fürsorgezögling aus Feudenheim, den das Amtsgericht Mannheim suchte, ein vom Amtsgericht Radolfzell wegen unerlaubter Grenzüberschreitung gesuchter Taglöhner aus Hockenheim, ein wegen Körperverletzung vom Amtsgericht Konstanz verfolgter Kaufmann aus Geislingen und bei einer Razzia 7 obdachlose Personen.

Bußtags-Konzerte.

Verein für evangel. Kirchenmusik.

Wie groß das Bedürfnis nach geistlicher Musik ist, konnte man am besten am Nachmittag des gestrigen Buß- und Bettags bei dem vom Verein für evang. Kirchenmusik in der evang. Stadtkirche veranstalteten Konzert bemerken, das den Besuchern eine Reihe schöner und erhebender Darbietungen brachte. Das geräumige Gotteshaus war von einer zahlreichen, andächtigen Zuhörerschaft dicht besetzt. Eine würdige Einleitung fand das Konzert mit dem Orgelsatz: Fuge aus dem Oratorium „Der Tod Jesu" von Graun durch den Vereinschormeister Hans Vogel, der später noch ein Choralvorspiel „Wenn wir in höchsten Nöten sein" und „Orgel-Fantasie" von Altmeister J. S. Bach, ferner von dem einheimischen Komponisten Ludwig Keller „Präludium und Fuge e-moll" spielte. Mit der klaren Durchführung dieser Werke zeigte sich Herr Vogel wieder als hervorragender Meister des Orgelspiels, dessen Kunst schon des öfteren gewürdigt worden ist. Auch seine Begleitung wurde mit großem musikalischem Feingefühl und Urtheit durchgeführt. Als Gesangssolisten hatte man den in allen kunstliebenden Kreisen der Bevölkerung beliebten und hochgeschätzten Kammersänger Jan van Gorkom gewonnen, den man immer gerne hört und sich an dessen hoher Gesangskunst erfreut. Herr van Gorkom sang die tief ins Gemüt gehenden Lieder: Arie aus „Elias" und „Sei getreu" von Mendelssohn, ferner von Franz Schubert „Aller-Seelen", und von Hans Vogel „Geistliches Abendlied". Der Künstler bewies damit wiederum, daß seine von hoher Gesangskultur getragene prächtige Stimme dauernd auf alter Höhe steht. Der Chor selbst, der anscheinend in letzter Zeit eine Verstärkung durch Zugang neuer Gesangskräfte erhalten hat, sang vier Lieder, unter denen die beiden stimmungsvollen geistlichen Volkslieder „Der verlorene Sohn" und „Die arme Seele" besonders gefielen. Sämtliche Chorleistungen zeugten für das sorgfältige Studium und die musikalische Durchbildung, die Herr Hans Vogel den Vorträgen seines Chors angedeihen läßt; sein Bestreben, den musikalischen Gehalt eines Werkes in einer stilvollen Form dem Hörer zu übermitteln, verhalf auch gestern wieder allen Chören zu ungemein tiefer Wirkung. Einen äußerst eindrucksvollen Abschluß fand das wohlgelungene Konzert mit dem auf den Totensonntag hinweisenden Rinckschen Chor „Selig sind des Himmels Erben", der kraftvoll und wuchtig zur Wiedergabe gelangte.

Konzert in der Christuskirche.

Wie alljährlich, fand am Sonntag ein Bußtagskonzert in der Christuskirche statt, das einen erhebenden Verlauf nahm und in den gedrängt sitzenden Hörern eine andächtige Stimmung hinterließ. Der musikalische Leiter Fritz Merz hatte eine einheitliche und der Bedeutung der Stunde angepaßte Vortragsfolge aufgestellt, die Werke von Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven brachte. Mit der „Hymne" hatte er dem aufblühenden Chor eine vielleicht zu schwierige Aufgabe gestellt, da die Darbietung nach der Seite der Deutlichkeit und Reinheit einige Wünsche offen ließ. Die übrigen Gesänge trug der gemischte Chor in sehr guter Weise vor, die sich auf ein eingehendes Studium stützte. Mathilde Hermann, eine Sängerin mit kultiviertem Alt, bot eine Bach-Arie und ein Bußlied von Beethoven. Paul Kämpfe und Hermann Knierer traten als Solisten mit ihrer anerkannten Kunst hervor. He.

Badisches Landestheater

Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung.

Durch ihren monumentalen Bau, durch ihre blühende musikalische Anschaulichkeit ist die Götterdämmerung ohne Zweifel der stärkste Teil der Ring-Tetralogie. Die dynamische und rhythmische Gliederung, die Operndirektor Fritz Cortolezis am gestrigen Abend mit straffer Hand gestaltete, war in Linien und Farben von fließender, stilvoller Gebundenheit. Mächtig schwollen die dramatischen Steigerungen an und die lyrischen Partien erklangen voll Wohllaut. Das Orchester leistete wie stets Hervorragendes, nur einige Blechinstrumente zeigten sich, wohl von der Witterung beeinflußt, da und dort spröde im Ansatz. Josef Turnaus Spielleitung, die die Partitur sehr geist- und pietätvoll interpretierte, hatte sowohl dem Spiel der Darsteller wie den szenischen Stimmungen neue, wirkungsreiche Nüancen zu geben gewußt. Willy Jilkens Siegfried, in Gesang und Spiel von künstlerischer Einheitlichkeit, erreichte in der Sterbeszene den ergreifenden Ausdruck menschlicher Tragik. Die Brünnhilde von Frau Iracema-Brügelmann, auf Adel in Ton und Bewegung angelegt, war ebenfalls eine großzügige Leistung. Dr. Herm. Wucherpfennigs Hagen ist plastischer, prägnanter geworden, die geschickte Tonfärbung verschärfte die Charakteristik. Neu war Frau v. Alpenburg als Gutrune; sie bewährte sich aufs Beste. Frl. Paula Weber, sowie die Herren Weyrauch und Glaß boten wie stets Vortreffliches. Nornen- und Rheintöchter-Terzett (die Damen Weber, Roth, Stechert, v. Ernst, Rodegg und v. Fabeck) klangen gut. Die Stimme der dritten Rheintochter dürfte noch etwas tragfähiger werden. Frisch und sicher sang der Mannenchor.

Das Haus war ausverkauft und spendete Hauptdarstellern und dem Dirigenten lebhaften Beifall. A. N.

Theater-Kultur-Verband.

Morgenfeier im Badischen Landestheater.

Goethe und der Aufstieg des Abendlandes.

Spengler sieht im „Untergang des Abendlandes" in Goethe einen Abschlußpunkt. Julius Bab aus Berlin, der gestern morgen von dem Theater-Kultur-Verband gewonnen worden war, trat dem Spengler'schen Kulturpessimismus entgegen, indem er Goethe's umfassende Synthese nicht als ein Ende hinstellte, sondern als den Anfang einer Synthese von Abendland und Morgenland, von antikem und christlichem Denken. Mit einer äußerst knappen Darstellung versuchte Bab in hinreißender Sprache darzutun, daß die Germanen bei ihrem Eintritt in die Geschichte zwei Geistesmächte übernahmen, das antike und das asiatische Denken, und daß der bis jetzt überblickbare Ablauf ein dauerndes Sich-Bekämpfen und Sich-Ablösen dieser beiden Grundschichten sei. In Kant und vorzugsweise in Goethe habe erstmals ein gigantischer Ausgleich stattgefunden. Es war sehr fein, zu erfahren, wie Goethe dauernd um den Ausgleich rang und wie er durchaus nicht immer der „dezidierte Nichtchrist" war. Der Weg des Abendlandes, so schloß Bab seinen äußerst gehaltvollen Vortrag, sei der Weg dieser Goethe'schen Synthese, der Synthese zwischen griechischem und asiatischem Weltgefühl, zwischen Abendland und Morgenland.

Man kann dem Theater-Kultur-Verband Dank wissen, daß es ihm gelang, den als Bühnenkritiker bekannten Gelehrten hierher zu gewinnen. B.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 23. Nov.: Rudolf Goldschmidt, Kaufmann hier, mit Klara Reutlinger von Haigerloch; Johannes Retzlaff, Kaufmann hier, mit Margaretha Schmidt von hier; Erich Kramer, Hilfsarbeiter hier, mit Kreszentia Schneckenburger Wwe. von Erbach; Kurt Hüllstrung, Prokurist in Aschaffenburg, mit Josefine Lampert von hier; Alfred Weiß, Eisenb.-Assistent hier, mit Luise Klingensuß von Sulzfeld.

Todesfälle. 24. Nov.: Emma Braun, 27 Jahre alt, Ehefrau von Herm. Braun, Verw.-Ober-Sekretär; Emil Stirn, Ehem., 73 Jahre alt, Kaufmann. — 25. Nov.: Karl Ens, Ehem., 60 Jahre alt, Oberforstrat; Friederike Danzer, 65 Jahre alt, Witwe von Josef Danzer, Säger.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—3	3	—4	wolkenlos
Königstuhl	766.2	—5	—1	—5	
Karlsruhe	767.1	—3	3	—3	heiter
Baden-Baden	767.2	—5	3	—5	bedeckt
Badenweiler	—		—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	768.6	—7	1	—8	wolkig
Feldberger Hof	650.3	—9	—4	—9	-

Allgemeiner Witterungsbericht. Eine von Norden rasch einbrechende Druckstörung hat gestern in Deutschland Trübung und vielfach Schneefälle gebracht; nachts ist unter dem Einfluß des von Westeuropa wieder vorstoßenden Hochdruckgebietes Aufheiterung eingetreten und die Temperaturen sind infolge der Wärmeausstrahlung erheblich unter den Gefrierpunkt gesunken (Feldberg 9 Grad und 30 cm Schneehöhe). Da die ausgedehnte Schneedecke der Entwicklung von Frösten günstig ist, wird das kalte Wetter andauern. Vielfach wird wieder Schnee fallen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 28. November 1922: Wolkig, vielfach leichte Schneefälle, Frost, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 27. Nov., morgens 6 Uhr: 130 cm.
Kehl, 27. Nov., morgens 6 Uhr: 226 cm, gefallen 13 cm.
Maxau, 27. Nov., morgens 6 Uhr: 409 cm, gefallen 9 cm.
Mannheim, 27. Nov., morgens 6 Uhr: 319 cm, gefallen 7 cm.

Redner und Sänger, kurz alle, die ihre Stimmbänder stark anstrengen müssen, schützen sich vor Reizungen der Schleimhäute durch Vanklavin-Pastillen. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Forschern warm empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf der großen Rheinisch-Westf. Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe und verwandte Berufe in Essen (14.—29. Oktober) wurden die rühmlichst bekannten Marken der Firma Jacob Jacobi, Stuttgart, Weinbrand „Jacobi 1880" und Likör „Jacobiner" mit dem Diplom zur goldenen Medaille, sowie dem ersten Ehrenpreise ausgezeichnet. A1466

IVO PUHONNY
A B C
BATSCHARI bringt
handgemachte CIGARETTEN
in höchster Vollendung.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

27. November — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 550

Der Dollar = Mk. 8009.00

Wertpapierbörsen.

Starke Aufwärtsbewegung am Devisen- und Aktienmarkt.

hd. **Frankfurt**, 27. Nov. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die Börse stand bei Eröffnung des heutigen Verkehrs unter dem Einfluß einer hausseartigen Bewegung, die sich auf alle Gebiete ausdehnte. Während der dreitägigen Pause häuften sich bei Banken überaus umfangreiche Kaufaufträge, die bei dem Mangel an Material die Kurse fast aller Werte zur raschen Steigerung trieben. Das Geschäft war ungemein lebhaft auf fast allen Gebieten. Im Vordergrund standen Montanwerte, von denen Gelsenkirchen mit 20 500, plus 2500, und Harpener mit 62 000, plus 4000, die Führung hatten. Buderus 6000, Deutsch-Luxemburg 15 100, plus 1600, Mannesmann 9650, plus 1450, Phönix 17 000, plus 3000. Von Kaliwerten lagen Aschersleben fest mit 7950, plus 250. Auch oberschlesische Werte schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Oberbedarf 11 500 plus 3300. Laurahütte 16 500, plus 5500.

Bei elektrischen Werten, die lebhaft gefragt waren, standen A. E. G. an der Spitze 5300, plus 700, Felten u. Guilleaume 5675, plus 475, Licht und Kraft 3925, plus 675, Schuckert 7300, plus 1200, Siemens u. Halske 10090, plus 1800. Von chemischen Aktien, die gleichfalls stark gesucht waren, wurden Anglo-Guano 11000, plus 1000, Bad Anilin 8400, plus 800, Scheideanstalt 8500, plus 1100, Theodor Goldschmidt 6490, plus 1488, Chemische Renania 1150, Rütgerswerke 5190. Schiffahrtsaktien begehrt und höher. Hapag 3450 Nordd. Lloyd 2290. Feste Haltung bekundete gleichfalls der Bankaktienmarkt. Berliner Handelsgesellschaft 4500, plus 500, Darmstädter Bank 1550, Deutsche Bank 5420, Dresdener Bank 2675, Oesterr. Kredit 1200. Einen bedeutenden Sprung nach oben zeigte die Metallbank, die mit 8500 zirka 2000 gewann.

Der Einheitsmarkt war lebhaft und für eine Reihe von Werten machte sich lebhafte Kauflust bemerkbar, besonders für Zellstoff- und Zuckeraktien. Zellstoff Waldhof 10 000, Heidelberger Zement 4500, Hirschkupfer 7800, Kleyer 1790, Daimler 1900, Eßlinger Maschinen 3500, Rhein. Metall 4050, Bad. Zucker 5900, plus 600, Frankenthaler Zucker 5800, plus 780, Heilbronner Zucker 5550, Waiß u. Freytag 8450, Otavi 33 000. Lebhaft gefragt waren ferner Badische Maschinen, Gritzner, Holzverkohlung usw.

Die Dollarbewegung setzt sich weiter aufwärts fort. Der Dollar, der mit 7400 einsetzte, stieg bis auf 7950. Im Einklang hiermit bewegten sich auch die Auslandswerte durchweg fest. Ungarische Goldrente 11 940, Schantung 8690.

Der Freiverkehr brachte bei lebhaften Umsätzen wieder starke Aufwärtsbewegung. Brown Boveri wurden unter lebhafter Nachfrage auf 1300 gesteigert. Mansfelder 6200, Tiag 900, Ufa 1975, Inag 2050. Am heimischen Rentenmarkt wurden 3prozentige Reichsanleihe ½ Prozent schwächer (240). Die lebhafte Kauflust erhielt sich auch im weiteren Verlauf.

hd **Berlin**, 27. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der erste Börsentag in der neuen Woche stand im Zeichen einer erneuten Flucht vor der Mark. Sowohl seitens des Auslandes wie auch des Inlandes lagen umfangreiche Kaufaufträge vor. Hervorgerufen wurde die stürmische Nachfrage nach Effekten im wesentlichen durch die unglückselige Gestaltung der innen- und außenpolitischen Lage, die sehr schlechten Aussichten für die Brüsseler Konferenz, die Situation des Kabinetts Cuno und vor allem durch das ungeheure Defizit im Staatshaushalt.

Die stürmische Haussebewegung wurde im wesentlichen gefördert durch die Steigerung der Devisen. Der Dollar setzte im Frühverkehr mit 7400 ein und ging im Verlaufe auf etwa 7700. An der Börse eröffnete er zu diesem Kurse und besserte sich bei der großen Materialknappheit bis auf 8000. Die anderen ausländischen Zahlungsmittel schlossen sich der Steigerung entsprechend an. So nannte man Holland mit 33 000, England mit 35 000, Frankreich mit 550, Belgien mit 520, Schweiz mit 1550, Italien mit 350, Wien und Polen mit 58.

Im Vordergrunde standen von den Effekten vor allem die schweren Montanwerte. Ihnen schlossen sich chemische Werte, Textil- und sonstige Aktien an, darunter namentlich Zellstoff- und Papierwerte. Recht fest lagen Bankenwerte.

Im einzelnen ist am Montanmarkt ein annähernd 5000proz. Gewinn in Riebeck, ferner ein solcher von 3100 in Phönix, von 2500 in Gelsenkirchen, von 2100 in Bochumer hervorzuheben. Stark gesucht waren oberschlesische Werte. Im Verlaufe konnten Laurahütte um 3700, Oberbedarf um 3000 steigen. Am Kalimarkt vermochten Deutsch Kali um 1500, Westeregeln um 1300 und Aschersleben um 2000 heraufzugehen. Am chemischen Markte betrug die Steigerung der oberschlesischen Kokswerke 3300, die von Anglo Guano 1850, Elberfelder gewannen 1200.

Am Elektromarkte standen Siemens u. Halske im Vordergrund des Interesses. Akkumulatoren plus 700, A.E.G plus 500 und Felten u. Guilleaume plus 500 sowie Licht und Kraft plus 500. Am Waggonaktienmarkt gingen Lincke u. Hoffmann und Gothaer in der Aufwärtsbewegung voran. Textilwerte gingen alle über 2000 in die Höhe. Von Papierfabriken vermochten Zellstoff Waldhof um 2000 zu steigen. Von Banken wurden die Darmstädter Bank um 150, Diskonto um 125 heraufgesetzt.

Am umfangreichsten waren naturgemäß die Aufschläge der Valutawerte, von denen u. a. 5prozentige Mexikaner 15 000, Türkenlose 6300, Oesterr. Gold 3000, Lombarden 1500, Tehuantepec 6100, Canada 2600 und Otavi 9000 heraufgingen. Im Verlaufe setzten sich die vielseitigen Käufe unverändert fort. Auch die Devisen vermochten ihre hohen Gewinne beizubehalten.

Das Geschäft der unnotierten Werte gestaltete sich bei lebhaften Kursbewegungen umfangreich.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 18 000, Deutsch Petroleum 5600, Adler Kali 4400, Becker Stahlwerke 4300, Benz Motoren 2600, Zellstoff Umnack 1500, Deutsche Lastauto 300, Hallescher Kali 4300, Hannoverscher Kali 4200, Hansa Lloyd 900, Heldburg Vorzug 5300, Heldburg Stamm 3000, Kabel Rheydt 3400, Krügershall 2850, Mansfelder Kuxe 6150, Ufa Film A.-G. 1800, Pomona 275 000, Petersburger Int. Bank 2750, Russische Bank für ausländ. Handel 5200, Internat. Petroleum-Union 18 000.

Eine deutsche wertbeständige Anleihe.

Das Mecklenburg-Schwerinische Finanzministerium legt eine 5proz. „Roggenwert"-Anleihe in Höhe des Wertes von 40 000 Zentnern Roggen zur Zeichnung auf.

Die einzelnen Anleihestücke lauten auf den jeweiligen Wert einer bestimmten Roggenmenge. Es werden Stücke zu 5, 2, 1 und ½ Zentnern ausgegeben. Die Zinsscheine lauten auf den jeweiligen Wert von 5 Proz. der auf dem zugehörigen Anleihestück angegebenen Roggenmenge. Es wird also bei einem auf 1 Zentner lautenden Anleihestück ein jährlicher Zins von 5 Pfund Roggen gegeben. Der Zins wird — abgesehen von dem 1. Halbjahr 1923, in welchem die Zinszahlung am 1. April 1923 erfolgt —, halbjährlich im voraus am 2. Januar bezw. 1. Juli gegen Einreichung der Zinsscheine in Geld entrichtet. Der zur Auszahlung kommende Geldbetrag wird unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Mittelkurses derjenigen Kurse berechnet, die während des dem Zahlungstermin voraufgehenden Vierteljahres mit Ausnahme der für die Feststellung und Bekanntmachung notwendigen 14 Tage dieses Vierteljahres, an der Produktenbörse in Berlin für märkischen Roggen notiert worden sind. Dieser durchschnittliche Mittelkurs wird durch einen Ausschuß ermittelt und festgestellt, der aus dem Vorstande des Mecklenburg-Schwerinischen Siedlungsamtes, einem von der Mecklenburgischen Handelskammer vorgeschlagenen mecklenburgischen Getreidehändler und einem von der Mecklenburgischen Landwirtschaftskammer vorgeschlagenen Landwirt besteht.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1925 ab mit jährlich mindestens 5 Proz. der Gesamtzahl der Roggen-Zentner der Anleihe durch gruppenweise Auslosung oder freihändigen Rückkauf. Die Auszahlung der ausgelosten Stücke erfolgt am 2. Januar jedes Jahres und zwar zuerst am 2. Januar 1925. Im Jahre 1942 erfolgt die Auszahlung der gesamten, bis dahin noch nicht ausgelosten Anleihestücke. Ausgezahlt wird der in derselben Weise wie bei der Feststellung des jeweiligen Zinsbetrages für märkischen Roggen ermittelte durchschnittliche Mittelkurs der Produktenbörse in Berlin in dem dem Auszahlungstage vorhergehenden Vierteljahre mit Ausnahme der letzten 14 Tage dieses Vierteljahres.

Für die Anleihe haftet das gesamte Staatsvermögen. Durch Anordnung des Staatsministeriums ist im übrigen Vorsorge getroffen, daß die Zinsen und Tilgungsbeträge aus den Erträgnissen einer bestimmten Anzahl zu dem Geldwert einer bestimmten Zentnerzahl von Roggen bezw. Feldfrüchten verpachteten Staatsdomänen zu zahlen sind. Die der Berechnung der Geldpacht dieser Domänen zugrunde zu legende Gesamt-Zentnerzahl ist größer als die Gesamt-Zentnerzahl, die für die Berechnung der jährlichen Zinsen und Tilgungsbeträge der Anleihe maßgebend ist. Danach ist die Forderung der Anleihegläubiger auch bei Veränderungen des Roggenpreises jeder Zeit voll gesichert.

Die Zeichnung der Anleihe erfolgt in der Zeit vom 1. bis zum 9. Dezember 1922 nach Roggenmengen. Der Zeichnungspreis beträgt 10 000 ℳ für je einen Zentner Roggen, ermäßigt sich jedoch, wenn der in der Zeit vom 1.—9. Dezember 1922 von dem vorhin genannten Ausschuß für einen Zentner märkischen Roggen ermittelte durchschnittliche Mittelkurs der Produktenbörse in Berlin niedriger als der Zeichnungspreis sein sollte, auf diesen Preis.

Die Einführung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird sofort bewirkt werden. Der Ertrag der Anleihe ist bestimmt zur weiteren Versorgung des Landes mit Elektrizität, zur Durchführung der Siedlungstätigkeit und zur Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe im Lande.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

sb **Nürnberger Hopfenmarkt.** (Originalbericht.) Im Verlaufe der letzten Geschäftswoche hat der Markt keine wesentliche Aenderung zum Besseren erfahren. An den meisten Tagen wickelten sich die wenigen Geschäfte bei schwacher und einseitiger Nachfrage recht ruhig ab. Die Tendenz war und blieb deshalb auch im allgemeinen ruhig und die Abschlüsse erfolgten zu gedrückten und nachlassenden Preisen. Primahopfen verloren im Verlaufe der Woche bis zu 10 000 Mark und geringere bis zu 20 000 Mark am bisherigen Wertstand. Am Freitagsmarkte lebte das Geschäft insofern mehr auf, als ein auswärtiger Käufer ungefähr 120 Ballen allein übernahm und zwar meist Markthopfen und Württemberger von guter, aber gelblicher Beschaffenheit zum Preise von durchschnittlich 80 000 Mk. Außerdem wurde zuletzt bezahlt für bessere Markthopfen von 86—95 000 Mk., für Hallertauer mit Siegel von 107—118 000 Mk., für geringe Sorte von 65 000 bis 70 000 Mk. und rote und ausgeblatte Hopfen 38 000 Mk. Gesamtwochenzufuhr 1000 Ballen, Umsatz 400 Ballen. Festgestellt muß noch werden, daß die Eigner sich augenblicklich wieder abgabewilliger zeigen, die Interessenten aber sehr zurückhaltend sind.

Bei Wochenschluß notierten nominell:

Markthopfen prima	100—108 000, mittel 95—100 000 Mark
Gebirgshopfen	105—108 000 Mark
Hallertauer prima	110—115 000, mittel 100—108 000 Mark
Hallertauer Siegel prima	118—120 000, mittel 108—115 000 Mark
Württemberger prima	95—100 000, mittel 90—95 000 Mark.

Am Saazer Markte überwiegt noch immer die Nachfrage das Angebot, so daß die Preise bei sehr fester Haltung jetzt bereits je nach Qualität 800—875 Kronen erreicht haben. — An den westlichen Märkten zeigt sich dagegen wieder größere Ruhe und die Preise sind wieder zurückgegangen auf 130—165 Franken in Brüssel. Im Elsaß ist das Feld fast ganz geräumt und es wurden nur noch mindere Sorten angeboten.

Preissteigerungen an den Produktenmärkten.

hd. **Berlin**, 27. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Getreidebörse zeigte heute wieder einen starken Preisaufschlag. Der Hauptgrund lag in den Devisen, die besonders durch die ungünstige Gestaltung der politischen Lage und durch das ungedeckte Reichsdefizit stark in die Höhe gingen. Für Weizen waren die Mühlen Reflektanten. Der Gang des Mehlgeschäftes bot keine Anregung. Für Roggen zeigte sich auch ansehnliches Begehren. Hafer gesucht und steigend. Mais ebenfalls merklich teurer und auch Oelsaaten, Hülsenfrüchte und Futterstoffe sehr fest.

Die amtlichen Notierungen. (Alles pro 50 Kilo brutto). Weizen, märkischer 13 500—14 200; mecklenburgischer 13 700; Tendenz steigend. Roggen, märkischer 11 700—12 500, pommerscher 12 000; Tendenz steigend; Sommergerste 11 500—12 700; Tendenz steigend. Mais, ab Hamburg 15 000; Tendenz steigend. Mais, ab Berlin 14 500—15 000; Tendenz steigend. Hafer, märkischer 13 000—13 600; Tendenz steigend. Weizenmehl 36 000—41 000; Tendenz steigend. Roggenmehl 32 000—35 000; Tendenz steigend. Weizenkleie 7000—7300; Tendenz fest. Roggenkleie 7000—7300; Tendenz fest. Raps 22 000—23 000; Tendenz fest. Leinsaat 24 000—26 000. Viktoria-Erbsen 22 000—23 000. Kleine Speise-Erbsen 17 000—18 000. Peluschken 19 500—21 000. Ackerbohnen 16 000—17 000. Wicken 17 000 bis 18 500. Serradella 30 000—35 000. Rapskuchen 18 000—18 700. Leinkuchen 5700—6000.

x. **Mannheimer Produktenbörse vom 27. November.** (Drahtbericht). Mit der Devisenbefestigung hat sich auch an der Montagbörse wieder eine festere Haltung eingestellt, was natürlich erst recht nicht zu einer Belebung des Geschäftes führte. Aber gleich war zu beobachten, daß die Angebote geringer geworden sind in der Erwartung noch weiterer Steigerungen der Preise. Man verlangte für Weizen 30—31 000, Roggen 24—25 000, Gerste 24—25 000, inländischen Hafer 25—26 000 und Mais 30 000 Mark pro 100 Kilo ab Mannheim.

In Mehl ist gleichfalls wieder ein Anziehen der Preise zu verzeichnen, indem die süddeutschen Mühlen den Richtpreis für Weizenmehl Spezial Null auf 46 000 Mark heraufsetzten, aber zu diesem Preise nichts abgaben, sodaß erst mit 48 000 und höher anzukommen war, während die zweite Hand allerdings nur noch in geringem Umfang zu 42 000 Mark pro Doppelzentner Abgeber war.

Futtermittel machten die Aufwärtsbewegung ebenfalls mit. Rauhfutter wurde stark gesteigert. Weizenfuttermehl 16—17 000, Nachmehl 20 000, Wiesenheu 11 000, Kleeheu 12—13 000 und Preßstroh 14 000 Mark je Doppelzentner waggonfrei Mannheim. Hülsenfrüchte wurden bei anziehenden Preisen mit 45—46 000 für Erbsen, 30 000 für Rangoon-Bohnen und 53 000 für weiße Bohnen pro 100 Kilo angeboten.

Kolonialwaren verkehrten gleichfalls in fester Haltung Kaffee Superior Santos wurde mit 4370—4400, gewaschen mit 4800 bis 5000 ℳ bei 1898 ℳ Zollsatz, inländisches Kakaopulver mit 1650 bis 1700 ℳ, holländisches mit 1700—1800 ℳ, Burmah Reis II mit 540 ℳ pro Kilo notiert, während Zucker nicht im Angebot lag.

Viehmärkte

-l- **Der Schweinemarkt in Durlach** am 25. Nov. war befahren mit 128 Läuferschweinen und 544 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 103 Läuferschweinen und 400 Ferkelschweinen. Preis per Paar Läuferschweine, 25 000—36 000 ℳ und Ferkelschweine 15 000—18 000 ℳ.

x. **Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 27. November.** (Drahtbericht). Es waren aufgetrieben 331 Ochsen, 338 Bullen, 1202 Kühe und Rinder, 342 Kälber, 414 Schafe und 613 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht: (Alles in tausend Mark) für Ochsen Kl. I 23—24, II 20—21, III 17—18, IV 15—17, für Bullen I 20—20½, II 17—19, III 16—18, für Kühe und Rinder I 22½—24, II 20—21, III 17½—19, IV 14—16, V 11½—13, Kälber Kl. B 28 bis 29, C 26—27½, D 25—26, E 24—25, für Schafe A 14—15, B 13—14, C 12½—13, D 12—12½, E 11½—12, für Schweine Kl. A 48—50, B 47—49, C 47—48, D 46—47, E 43—44, für Sauen 42—45. Tendenz: Mit Großvieh Ueberstand, mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft, mit Schafen ruhig, nicht geräumt, mit Schweinen ruhig, Ueberstand.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 27. November. (Eigener Drahtbericht.) Alles per ein Kilo. Elektrolytkupfer 2479, Raffinadekupfer 2200—2300, Original-Hütten-Weichblei 900—925, Original-Hütten-Rohzink, Preis im freien Verkehr 1575—1650, Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 1200—1300, Original-Hütten-Aluminium 3044, Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 3068, Bankazinn, Straitszinn, Australzinn in Verkäuferwahl 6400—6500, Hüttenzinn 6350—6400, Reinnickel 4600—4700, Antimon Regulus 850—900 Silber in Barren (1 Kilo fein) 180—185.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 27. November. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 5003 Mark nominell per Kilo.

Industrie und Handel.

Die **Firma Weiß u. Koelsch, Karlsruhe** (Textilwaren usw.) ist in eine G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 2 Mill. umgewandelt. Geschäftsführer sind die Kaufleute August und Herbert Koelsch.

Badische Obst- und Weinbrennereien A.-G., Kork. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital durch Ausgabe von 2,1 Millionen Mark neuer Aktien auf 3 Millionen zu erhöhen. Zur Verteilung kommen 40 Proz Dividende.

mp. **6%ige Vorzugsaktien der A.E.G.** (Drahtbericht.) Bei einem Aktionär, der sich an die Gesellschaft mit der Anfrage gewandt hatte, ob auch den 6%igen Vorzugsaktien ein Bezugsrecht auf neue Stammaktien eingeräumt werden soll, ist die Antwort eingelaufen, daß die Erklärung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates in der kürzlichen Generalversammlung sich auf beide Arten von Vorzugsaktien bezog. Danach ist auch den 6%igen Vorzugsaktien ein Bezugsrecht zugedacht; in welchem Ausmaß und unter welchen Bedingungen wurde bisher noch nicht bekannt gegeben.

7proz. Obligationen des Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. Das unter der Führung der Metallbank stehende Konsortium, das vor einigen Tagen ℳ 100 Mill. 7proz. Obligationen des genannten Unternehmens übernahm, hat nunmehr die Option auf die weiteren ℳ 50 Mill. der gleichen Obligationen ausgeübt.

Banken und Geldwesen.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

für Reparationslieferungen im freien Verkehr.

Datum 1922	1 Goldmark = franz. Frank	1 Goldmark = belg. Frank	1 Goldmark = portugiesische Eskudos	1 Goldmark = Papiermark	1 Goldmark = Dollar
9. 11.	3,705	4,065	4,411	1 598,767	0,238 216 293 815
10. 11.	3,705	3,990	4,436	1 804,669	desgl.
15. 11.	3,577	3,836	4,932	1 791,100	desgl.
16. 11.	3,462	3,734	5,134	1 777,734	desgl.

In Verfolg mehrerer Anfragen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kurse der Federal Reserve Bank nicht nur für Reparationslieferungen im freien Verkehr nach Frankreich, sondern auch für solche nach Belgien und Portugal Geltung haben.

*

Eine neue Interessengemeinschaft im Hypothekenbankgewerbe. Die Aufsichtsräte der Centralbodenkredit A.-G., der Deutschen Grundkreditbank in Gotha und der Rheinisch-Westfälischen Boden-Kreditbank in Köln haben beschlossen, ihre Institute durch Interessengemeinschaft zu verbinden. Diese soll sich bei Zustimmung der demnächstigen Generalversammlungen auf der Grundlage der Erhaltung der rechtlichen Selbständigkeit jedes der drei Institute vollziehen. Die Grundkreditbank Gotha hat ihr Aktienkapital um 100 Proz. auf ℳ 45 Mill. erhöht. Die Centralbodenkredit und die Rheinisch-Westfälische werden noch eine Erhöhung um je 50 Prozent auf ℳ 90 Mill. Stammaktien bezw. auf 30 Mill. ℳ vornehmen, weil sie mit der Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen an der gesetzlich zugelassenen Umlaufsgrenze angelangt sind. Die in der Interessengemeinschaft zusammengeschlossenen Banken werden nach der Kapitalserhöhung über ein Aktienkapital von ℳ 165 Mill. verfügen, wozu als weiteres Betriebskapital die jetzt durch Agio weiter anwachsende Reserve tritt. Vorzugsaktien außer den bei der Centralboden jüngst beschlossenen werden geschaffen. Der an Pfandbriefen und Kommunalobligationen bisher ausgegebene Gesamtbetrag überschreitet die Summe von ℳ 1¾ Milliarden. Die Vergebung der neuen Aktien wird die Emissionsmöglichkeit um schätzungsweise ℳ 1¼ Milliarden steigern. Mit Rücksicht auf die bestehenden Schwierigkeiten einer vollständigen Fusion ist der Weg der Interessengemeinschaft mit Wirkung ab 1. Januar 1923 gewählt. Direktionsmitglieder der einen Gesellschaft treten in die Direktion der beiden anderen ein. Die Aufsichtsräte entsenden je zwei Mitglieder in die beiden anderen Aufsichtsräte. Ein darüberstehender aus den drei Aufsichtsräten beschickter Gemeinschaftsrat wird die Einheitlichkeit der Verwaltung sichern.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 27. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	25. 11. 22 Geld	25. 11. 22 Brief	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	25. 11. 22 Geld	25. 11. 22 Brief	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief
Amsterdam G.	2847 86	2852 14	3152.10	3167 90	Schweiz . . .	1341 63	1348 37	1431 26	1438 74
Brüssel Antw.	483 78	486 22	521 18	523 81	Spanien . . Ps.	1108.71	1115 29	1228 92	1233.08
Kristiania Kr.	1316 70	1323 30	1471.33	1478 67	D.-Oestr. abg.	10 02	10 08	11 09	11 15
Kopenhag. „	1456 35	1463 65	1620 93	1629.07	Prag . . . . Kr.	226.93	228.07	250.37	251.63
Stockholm „	1930 16	1939 84	2149 61	2160 39	Budapest . .	306.—	308 —	339 —	341.—
Helsingfors „	184 53	185 47	199.50	200.50	Bulgarien . .	5286 —	5314	5810 —	5840 —
Italien . . . L.	346 13	347.87	—	— —	Buenos Aires.	2633 40	2646 60	2932 66	2947 75
London . . Pf.	32418 75	32531 25	36009 75	36190 25	Japan . . .	3491 25	3508 75	3790 50	3809 50
New-York . D.	7206 93	7243 07	8004 93	8045 07	Rio de Janeiro	912 71	917 29	1012 46	1017 54
Paris . . . Fr.	518.70	521.30	563.58	566.42	Jugoslawien	99 25	99 75	104.23	104 77

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 27. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	25. 11. 22 Geld	25. 11. 22 Brief	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	25. 11. 22 Geld	25. 11. 22 Brief	27. 11. 22 Geld	27. 11. 22 Brief
Antw.-Brüssel	468.80	471.20	528 65	531 35	Norwegen .	1331 65	1338 35	1456.35	1463.65
Holland . .	2847 85	2862.15	3192.—	3208 —	Schweden .	1925 15	1934 85	2144.60	2155 40
London . .	32418 75	32581 25	36468 75	36581 25	Helsingfors	182 50	183 50	— —	— —
Paris . . .	512 75	515.25	564 55	567 45	New-York .	7231.85	7268.15	8009.90	8050.10
Schweiz . .	1327.65	1334.35	1488.75	1496 25	Wien (altes)	—	— —		—.—
Spanien . .	1087 75	1092 25	1221 90	1228 10	D.-Oestr.abg.	10.02	10.08	11.17	11.23
Italien . . .	339 15	340.85	383.—	385 —	Budapest .	309.00	311.—	329.—	331.—
Lissabon-Op.		—	—	—	Prag . . .	231 85	233 15	252.85	254 15
Dänemark	1456.35	1463.65	1620.90	1629.10	Agram . .	99 25	99.75	112 75	113 25

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 27. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	25. 11. 22	27. 11. 22		25. 11. 22	27. 11. 22
Holland . . .	212 —	212.—	New-York . .	537 50	537 75
Deutschland .	0 07⅝	0 06⅞	Agram	1 85	1.85
Wien	0.0074	0 0073	Warschau . . .	0 03⅛	0.03⅛
Prag	17 00	17.00	Kopenhagen . .	109 —	109 —
Paris	38 45	38 05	Stockholm . .	144 50	144 50
London . . .	24 17	24.17½	Kristiania . . .	99 —	99.—
Italien . . .	25 60	25.75	Madrid	82 50	84,35
Brüssel . . .	35 70	35.35	Buenos-Aires . .	196.50	197.—
Budapest . . .	0.22¾	0.23			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 27. Nov.

	25.	27.		25.	27.		25.	27.
Bad. Bank	2898	—.—	Harp. Bergb.	58000 —	61000 †	M.-F. Daimler	1690 —	1800.—
Darmst. Bank	1400 —	1600.—	Laurahütte	11000 —	17000.—	.. Gritz.Dur.	5000	—.—
Dtsch. Bank	4900	—.—	Aschbg. Zellst	7950 —	9200.*	M.F.Haid & Neu	2780.—†	2365.—
Disk.-Gesell.	2700 —	2900	Grün & Bilfg.	4850	* 5500	M.F.Karlsruh.	3500	5000.—
Dresd. Bank	2450	2500 —	Cem. Heidelb.	4075	4375 —	Mot.Oberursel	2000 —	2250.—
M.-D.-Creditb.	1500 —	1600 —	Bad. Anilin	7550.—	8200 —	Schuhf. Herz	1390	1450 —
Oestr. Ländrb.	2300.—	2900. —	Scheideanst.	7420	8100	Els.B.W.Kehl	4400.	4405.*
Pfälz. Bank	—	—	Holzverkohlg.	4000.—	5300 —	Sp. Ettlinger	5000 —*	5100 —
Rh. Kreditbk.	725 —	850 —*	Höchst. Farb	5875.—	7000	U-fbr.Furtw	2000	2300.—
Südd. Dis. Ges.	935 —	1100 —	Rütg. Werke	4225 —	5000	W.Fuchs Ilbg.	1600 —	1800 —
Wiener Bank .	650 —	750 —	El. Licht, Kraft	3250	2785	Z.-fbr. Waldh	9000 —	10500.—
Württ. Notbk.	3000 —	3000.—*	Jungh. Gebr.	1750	2200 —	Z. fbr. Wagh	5200	5700.—
Boch. Gußst.	—.—	15200 —	Adl. & Oppenh.	—	6000.—*	.. Frankth.	5820	5895.—
Furtwängler .	1640.—	1850 —	M.-F. Badenia	1475 —	1482 —	Benz-Motoren	2500.—	2700.—
Gelsenk. Bk.	18000 —	22400 —	.. Durlach . .	3640.—	4500.—	Mannh. Versich.	—.—	—.—

* rationiert. † exclusive.

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	23. 11.	27. 11.
4½ Oest.Sch. 4	14500.-	15960.-
4 . Gold-R.	28500.-	30000.-
4 . Kron. R.	—.	2600 -
4 . Türk.adm.	6000 —	6800.—
4 . Bagd. S. I.	6300.—	7600 -
4 . Bagd. S. II.	4700.—	5875.-
4 . Türk unif.	35000.-	40000 -
4 . Zoll 1911	4650 -	6200
— Lose	36000.-	46000 -
4 . Ung.Gold-R.	10200.-	11750 -
4 . Kron.-R.	925	1140.-
5 . Mex An!	75000.-	82800.-
4 . do. do.	60000 -	—.-
4½ do Bw.zanl.	60000 -	—.—
4 . Teh. N. Railw	41500 -	49800
4½ do do do	—	41000.-
4½ Anatol. S.I.	4000	5800.-
4½ . S. II.	3750 —	5800.-
4½ . S. III.	—.	3300.-

Eisenbahn-Aktien.

	23. 11.	27. 11.
Lübeck-Büch	3000.—	3800.—
Schantungb.	1450 -	1750.—
.. Gennßsch.	5200.—	5500.-
A.K.G.Schnellb.	750.—	900.-
Allg. Lokalb.	1650	2000.—
Südd. Eisenb.	1395.-	
Baltimore	47100.-	49000.-
Pennsylvania	—.—	—.—
Heinrichsbhn.	—.—	—.—
Lombarden	—.-	—.—

Schiffahrts-Werte.

	23. 11.	27. 11.
Argo Akt.	—	—
D.Austral.	4950	5800
Hapag Akt.	2975	3250
Hb.Südam.Akt	7700	8000
Hansa	2500	3100
Nord-Lloyd	1900	2110
Ver. Elbe	6950	7475

Bank-Aktien.

	23. 11.	27. 11.
Bk. f. el. Werte	—	—
Barmer B. Ver.	810	875
Berl. Hand-Ges.	—	9000
Brasil. Bank	—	—
Commerzbk.	1700	1925

	23. 11.	27. 11.
Danziger Privatbank	1050	—
Darmstdt. Bk.	1500	1700
D. Asiat. Bk	—	14700*
Deutsch. Bk.	—	5100
D.Uebers-Bk.	45500	52000
Disc.-Komm.	2800	—
Dresd. Bank	—	2525
Ess. Cred.-Anst.	1500	1700
Goth Cred-G.-Bk.	375	
Lpzg. Cred.-A.	—	1000
Lux Intern. B.	1600	—
Mitteld Credit.	1500	1600
Oest. Credit	1050	1200
Oest. Länderb.	2400	2825
Ostbank	600	—
Reichsbank	1225	1175
Rhein. Creditb	750	1000*
WienerBankv	640	770

Industrie-Aktien.

	23. 11.	27. 11.
Aachen. Leder	3600	4300
AachenerSpinn.	2045	2500
Accumulator	9000	10000
Adler u. Oppenh.	5300	6500
Adlerhütte Glas	3500	3825
Adlerwk. Kleyer	1500	1755
A.-G. f. Anilin	5850	6300
A.-G. f. Verk.	59800	65000
Alexanderw.	1575	1800
Alfeld Delligsen	2300	2500
Alfeld-Gron.	2300	2600
Allg.Elek.Ges	4725	5050
AlsenZement	8450	9010
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	5700	6500
Angl.Cont.Gu.	10800	12000
Anhalt. Kohl.	6200	7000
Annab. Steingut	—	—
Annener Gußst.	3000	3000
AplerbeckerB	—	—
Archimedes	5300	6500
ArenbergBgb.	—	—
Aschaff.Zellst	8000	12100
Augsb.Nrb.M.	4000	4600
Bachm. u. Ladow	4000	5550
Bad. Anilin	7400	8150
Balcke Masch.	3400	3600
Barop.Walzw.	11300	11000
Bartz & Co. Sped.	3000	4600

	23. 11.	27. 11.
Basalt A.-G.	9800	10100
Bayr. Spiegelglas	10000	12000
Bendix Holzbt.	1990	2400
Berg Eveking	—	7000
Berger Tiefb.	4100	5300
Bergmann E.W.	2500	3500
Bl. Anh. Masch.	2350	2875
Bl.-Gub. Hutf	10000	11000
.. Holz-Kont.	3100	3600
.. Hotelgessch.	—	6000
Bl. Maschinb.	6610	7200
.. Neurode Kunst	1950	2400
Berthold Schrift.	2400	3000
Berzelius Bw.	4295	5300
Bet. u. Monierb	1650	2100
Bing Nürnbg.	1620	1900
Bismarckhütt	18000	25000
Bochum Guß	14405	15000
Böhler Stahl	14000	14700
Braunk. Brik.	5575	6000
Brem.-Besigh.	7700	10700
Br Engelhardt	—	1875
.. Schlth.-Patz	—	2600
.. Dortm. Akt.	—	2800
.. Dortm.Unbr.	—	2800
.. Riebeck L.	1200	1450
.. Reichelbräu	—	—
Brschw Kohle	6000	10000
Brschw Jutesp.	4000	—
Breitenb. Zem	2100	—
Bremer Linol.	5000	5000
.. Vulkan	9600	—
.. Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	6000	6350
Busch Optisch	3000	3700
BuschLüdsch.	2400	3500
Busch Wagg.	5200	6800
Byk-Guldenw.	1550	1900
Calm. Asbest	2000	2375
Capito u. Klein	13000	—
Cartonn. Ind.	2900	3200
Charlb. Wass.	980	1525
Charlottenb.	—	—
Chem. Griesh.	5400	6000
Chem. Heyden	4800	5400
.. Weiler	4400	5000
.. Ind.Gelsenk	28000	29400
.. Wk.Albert	12500	13000
Chillingworth	1935	2600
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	4050	4300
Daimler	1700	1810
Delmenh. Linol.	4000	—
Dessauer Gas	2275	2400

	23. 11.	27. 11.
Dtsch.Atl.Tel.	3390	3475
.. Lux. Bgw.	12500	15000
Dtsch.Eb.SigBr.	7200	8000
.. Erdöl	26000	28000
.. Gußstahl	2300	2500
.. Kabelw.Lcht	1800	2300
.. Kaliwerke	8000	9500
.. Kunstlederw	1400	1600
.. Masch.	2675	3010
.. Schachtbau	—	13000
.. Spiegelglas	4200	4200
.. Steinzeug	2300	2600
.. Ton u. Stein	2600	2300
.. Waffen	5800	11000
.. Wollw.	4500	7000
.. Eisenhdl.	2700	3175
R.W Dinneud.	2200	2600
DittmannNhs.	—	—
Donnersmark	14000	16300
Drahtl.Uebers	1900	2200
Düren. Metall.	10250	10950
Dürkopp	2890	3500
.. Eisenhütte	1800	2000
.. Maschinenb.	2000	—
Dürer Kohlen	—	—
DynamitNobel	4010	4500
EgestorffSalz	5900	7000
EintrachtBrdb.	5900	10000
Eisenb.Verk.	7020	8000
Eisenw. Kraft	6500	—
.. Meyer u. Co.	1900	2500
Elberf. Farb.	5950	6300
Elekt.Lieferg.	1650	2125
.. Licht u. Kr.	3100	3600
Els. Bad. Woll.	3500	4550
J.Eisbach u. Co.	3850	5900
Email. Ullrich	—	1900
Erdmannsd.Sp.	4000	4800
Erlanger Bwsp.	4000	5500
Eschweil. Bgw.	8400	8825
Essen Steink.	14875	15000
Faber Bleist.	—	—
Fahlb. List u. Co.	2000	2300
Falkenst. Gard.	3500	4000
Fein Jute Spinn.	4500	—
Feldmühle Pap.	3380	4500
Felten u. Guil.	5000	5300
Filt.Masch. Enz	10500	12500
Flöth. Masch.	3500	4400
Frankonia	2000	2600
Friedrichshall	6800	7200
Friedrichshütte	—	—
Frister	1700	1900
Fuchs Wagg.	1475	—
GaggenauEis	3000	3200

	23. 11.	27. 11.
Ganz, Ludwig	1370	1502
Gasmot Deutz	3250	3900
Gebh. u. König	5700	6900
Gelsenk. Bgw.	19110	27000
Gelsen. Gußst.	3200	4250
Gensch. Waff.	2400	2725
Georg Marienh.	—	—
G. u. F. Renner	—	—
Germania Zem.	3400	5000
Ges. f. el. Unt.	3150	3250
Gildemeister	4500	5200
Gladb.Text Ind.	2200	2600
.. Woll. Ind.	2825	3900
Glasm. Schalke	22000	—
Glanz Zuck.	8000	8300
Glockenstahlw.	4200	4800
Goldschm Ess.	5000	5600
Görlitz Wagg.	2600	3000
Goerz C. G.	4000	4400
GothaerWagg	2195	2550
Grevenbroich	8000	
Gritzner	5000	6300
Grün&Bilfing	5000	—
Gruschwitz Tex.	2500	3200
HackethalDr.	1750	1975
Halle Masch.	5400	5700
Hammersen Sp	4400	6500
HannovMasch	13850	14910
.. Waggon	2200	2400
Harb.Wien.G.	3890	4000
Harburg. Eis.	7550	9100
Harkort Bgw.	12000	13250
.. Brück. St.	3000	4300
Harpen Bgb.	60000	59500
Hartm. Masch.	4000	4400
HeckmannDuisb.	13000	15500
Heilm. Immob.	3500	4000
HeinLehmann	4000	4200
Hemmor Zem.	8880	11000
Hilger Verzink.	3350	4000
Hille Werkz.	1895	2200
HilpertMasch.	1440	1710
Hirsch Kupfer	6900	7500
Hirschb Led.	4510	4810
Höchst Farbw	5750	6350
Hoesch	17000	20000
Hoffm. Stärke	3000	4050
Hohenlohe	6500	7500
Holzmann Phil.	4500	5000
Horch Motor	2060	2350
Hotelbetr. St.A.	14750	14939
Howaldtswk.	2500	2900
Hutschenreut.	—	6950
HumboldtMsch.	3025	9000

	23. 11.	27. 11.
Hüttenw.K.&C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	2270	—
Ilse Bergbau	7890	9600
JeserichAsph.	2600	3000
Jüdel Eisenb. Sig	3650	4000
Junghans Gebr.	—	2000
Kahlbaum	3050	3500
Kaiser-Keller	6000	6100
Kali Aschersl.	5000	6800
Kalker Masch.	9000	—
Karlsr. Masch.	3950	4655
Kattowitz. Bgb	16900	19000
Kirchner Lpz.	—	6500
Köhlm. Stärk.	3990	5000
Kolb u. Schüle	4775	4600
Kollm. u. Jourd.	4700	5500
Köln-Neuess	17600	18500
Köln-Rottw	4200	4750
KönigsbornBerg	—	—
Kön.Wilh.St.A.	—	—
Gebr. Körting	1825	2090
Körtings el. W	3000	3525
Kostheim Cell.	1900	—
Krauss & Cie.	3250	5400
Kronprinz Met.	6000	6800
Kupferw.Dtsch.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffh. Hütte	1605	1750
Lahmeyer	1470	2000
Lauchhamm.	—	—
Laurahütte	10150	15400
Leipz. Werkz.	2950	3600
Leopoldshall	—	—
Linde Eismasch.	3550	4500
Lindenb.Stahl	—	13500
Lindström	4200	4400
Lingner Werk	8300	8500
Linke Hofm.	9700	4800
Löwe Werkz.	5200	6600
Lorenz Tel.	3000	5700
Lothr. Hüttenw.	8700	--
Lothr.Portl.Cem.	—	—
Lüdensch. Met.	2950	3100
Lüneb. Wachs	10000	—
Luther Brschw.	2475	2800
Magirus	1250	1499
Malmedie	4300	5000
Mannesmann	11050	9100
MarienhüttebK	—	2501
Markt&Kühlh.	1300	1500
Masch. Breuer	—	2500
Masch. Kappel	10500	—
Maximiliansau	2650	—
Mech.Web.Lind	3005	4000

	23. 11.	27. 11.
Mech.Web. Zittau	3000	—
MeguinButzb.	3100	3550
Mehlth. Tüllfab.	1900	2000
Meyer, Paul	1325	1510
Meyer Kaufm.	—	4000
Mix & Gennest	2025	2450
Mülheim Bgw.	21000	26000
Neckars. Fahrz	—	2300
Nept.Schiffsw.	—	1710
N-Laus. Kohl.	6400	8000
Nitritfabrik	2800	4000
Nordd.Gummi	—	—
.. Jute St.-A.	3000	—
.. Wollkämm.	24000	25000
Nürnb. Herk. W.	3800	4300
Oberschl. Ebd.	6450	14500
.. Eisen Caro	6000	8100
.. Kokswerke	11000	15000
Oel Großgerau	—	—
Opp.Prtl.Zem.	3500	3800
Orenstein	6550	9350
Osnabr. Kupf.	4925	—
Ostwerke	3350	3600
Ottensen Eis.	2300	2550
Panzer A.-G.	4600	5500
Phönix Hœrde u. Bgb.	13900	15000
Pintsch	10585	—
Plauen Spitzen	4000	6000
Pöge elektr.	1510	1750
PolyphonWk.	3300	3550
Porta UnionWf.	—	—
Rathgeb.Wagg.	2750	5300
Rauchw. Walter	4500	5600
Ravensb. Spinn.	15500	17000
Reichelt Metall	5500	6950
Reisholz Pap.	1810	2500
Reiß & Martin	4000	4300
Rhein.Braunk	23800	26100
.. Chamotte	—	—
.. Metallw. Vz.	3200	3800
.. Nass.Bergw.	15000	18000
.. Spiegelglas	—	—
.. Stahlwerke	13000	14000
.. Westf.Klkw	7750	8000
.. Sprengst.	2600	3000
Rhenania Ch.F.	3400	3710
Rheydt elektr.	2500	2200
Riebeck Mont.	19500	21400
Riedel chem.	3900	4225
Riehm & Söhne	4400	4600
Rockstr. Schnd.	—	4500
Roddergrube	15350	16000
Rombach Hütte	4025	5720
Rosenthal Porz.	7750	8500

	23. 11.	27. 11.
Rositz Braunk	5500	6800
Rositz Zucker	2200	2499
Rückf Nch.	—	1800
Rütgerswerk	4325	4850
Sachsenwerk	2900	3200
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	2450	2600
Saline Salzung.	2800	3200
Sangerh.Msch	6000	6000
Sarotti	3000	3450
Schäfer Blech	2200	2400
Schering chem.	9000	12500
Schieß Masch.	2025	2530
Schles.Bgb.Zk.	22500	24600
.. Textilwerke	2200	3000
Schneider Lpz	2000	2500
SchöllerEitorf	2800	—
Schriftg.Huck	2250	2500
Schub. u. Salz.	4500	6000
Schuckert Nbg.	6000	7000
Schwelm. Eis.	—	23000
SegalStrumpf	2200	2650
Sieg.-Sol. Guß	1500	—
Siemensel. Bet	395	500
Siemens Glas	6500	7500
Siemens Halske	11000	12000
SimoniusCell.	—	—
Sinner A.-G.	3250	—
Stadtb.-Hütte	3950	4200
Stahl u. Nölke	—	—
StaßfurtChem	10500	12400
Stett Chamott	7800	8000
.. Vulkan	8125	9000
StöhrKammg.	53000	53000
Stoewer Nähm.	5000	5310
Stolb. Zink	11000	14000
Stollwerck Vrr	—	—
Südd. Immob.	860	—
Tafelglas	6000	7200
Tecklenbg.Wft.	3300	3450
TelefonBerlin	2200	2475
Terra A-G.	4600	5000
Teutonia Misbg	—	—
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	7000	11000
Thörl. Oelf.	17500	19000
Thür. Salinen	2400	2800
Tietz, Köln	650	710
Tüllfab. Flöha	2200	3100
Türk. Tabak	—	—
UnionChem.St	3000	—
Unionw. Masch.	1700	—
Unterh.Spinn.	—	—
VarzinerPap.	3000	4200
Ver.Bl-Pkf.Gum.	2800	4000

	23. 11.	27. 11.
Ver.Ch.Charlb	—	—
.. Dtsch.Nickel	6400	6000
.. Glanzst.Elb.	20000	23000
.. Gothania	2300	2600
.. Met. Haller	4800	6000
.. Schmirglfb.	—	4000
VBerneisWeßels	1375	1575
Ver.Ultramar.	6000	7400
.. Stahl Zypen	29000	30000
Victoria-Werke	2250	2500
Vogel Draht	2375	2975
Vogtl. Masch. St	2930	4100
Vogtl. Tullfbk	2200	3000
Vorw.Bielef Sp	4800	—
Wand.-Werke	6000	6200
Warst.Grub.	—	5000
Wass.Gelsenk	—	—
Weg. u. Hübner	2300	3000
Wernsh. Kamg.	7200	10000
Weser Wft.	3000	3200
Westd. Jutespin.	3000	4450
Westeregeln	7000	8300
Wfl.Dr.Hamm	2500	—
Wfl.Eis.Ldr.	3800	4400
Westf. Kupfer	—	3025
Weyersp.& Co.	2510	3075
Wick. Zement	5900	6300
Wieler&Hdtm.	3660	4300
Wiesloch Thon	2100	2600
Wilhelmsh. E.	1850	2200
Wisse u. Nwlb	5300	—
Witten Gußst.	15000	20000
WittkopTiefb.	4000	4200
Zeitzer Masch.	8300	8900
Zellstoff-Verein	3025	4000
Zellst. Waldh.	8900	12000
Zimmermswk	1600	1955
WolffMagdeb.	—	4000

Kolonialwerte.

	23. 11.	27. 11.
D. Ostafr.Ges	5100	—
Neu-Guinea	5250	5975
South West	2200	2200
Otavi Minen	23300	32700
Sloman Salp.	—	—
Salitrera	23500	29500
Pomona	260000	275000
Dtsch. Petr.	4900	5600
Dtsche. Kolonialanteile	110000	180000
Kaoko	1500	1800

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe, gute, einzige Tochter

Olga Wintersinger

im Alter von 20 Jahren rasch u. unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Adolf Wintersinger 15906
Karoline Wintersinger, geb. Bissinger
Adolf Wintersinger jun. nebst **Frau u. Kind**
Emil Wintersinger.

Karlsruhe, Kaiserallee 41, 27. Nov. 1922.
Feuerbestattung: Mittwoch nachm. 3 Uhr.
Kranzspenden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute nacht unsere unvergeßliche Tochter und Schwester B49430

Erna

unser Hausmütterchen, im Alter von 18¾ Jahren durch einen sanften Tod von ihrem langen Leiden erlöst.

Karlsruhe, den 26. November 1922.

In tiefer Trauer:

Rich. Kittel u. Frau Emma,
geb. **Schneider**, nebst **Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 12 Uhr statt.
Trauerhaus: Am Stadtgarten 1.

Ernst-Werner

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

Direktor **Wittkowski u. Frau**
Gertrud, geb. Metius.

Karlsruhe, den 24. November 1922
z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Heim. B49466

Zur Aufklärung.

Der Vorstand des Lebensbedürfnisvereins, e. G. m. b. H., erläßt unterm 23. Nov. in den hiesigen Tageszeitungen eine Bekanntmachung an seine Mitglieder, in welcher hinsichtlich des 24stündigen Proteststreiks der Bäckergehilfen mehrere unrichtige Behauptungen aufgestellt werden, die geeignet sind, das Ansehen unserer Organisation herabzuwürdigen.

Zunächst sei bemerkt, daß der Streik nicht auf Anordnung der Gewerkschaft erfolgte, sondern auf einer am 12. Nov. in Halle stattgefundenen Genossenschaftsbäckerkonferenz als Abwehrmaßnahme gegen die beantragte Wiedereinführung der Nachtarbeit beschlossen und auch von der Belegschaft des L.B.V. gutgeheißen wurde. Lediglich die Festlegung des Streiktags wurde der Organisationsleitung übertragen.

Bestreikt wurden alle Bäckereigroßbetrieb mit mehr als 12 Mann Belegschaft, sofern sie sich weigerten, ihren Belegschaften eine schriftliche Erklärung abzugeben, daß in ihrem Betriebe die Wiedereinführung der Nachtarbeit nicht beabsichtigt sei. Hätte der Vorstand des L.B.V. diese Erklärung abgegeben, wäre der Proteststreik unterblieben, er lehnte jedoch dieses Ansinnen nach zweistündiger Verhandlung rundweg ab. Der beabsichtigte Tarifbruch ist, falls ein solcher vorliegt nicht von uns, sondern von der Organisation der Genossenschaften begangen worden. 15903

Die Bezirksleitung des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren u. verw. Berufe.

Prima mittlere und starke

Läuferschweine

zu verkaufen. 15899

Schweinehandlung Mayer,
Grünwinkel, Durmersheimerstr. 228. Tel. 3512.

Fuhrwerksbesitzer mit einem Pferd sucht Beschäftigung. Gefl. Angeb. unter Nr. B49396 an d. Bad. Presse.

Sonntag abend in d. Stefanskirche schwarz. **Velourhut verwechselt.** Bitte im Pfarrhaus od. **Hirschstr. 44,** IV. abzugeb.

Busenbach.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, den 11. Dezember lfd. Js., nachmittags 4 Uhr wird die Jagd der Gemarkung Busenbach mit einem Flächengehalt von 446 ha Wald u. Feld auf weitere 6 Jahre vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 auf dem Rathause dahier öffentlich versteigert, wobei nur Personen als Bieter zugelassen werden, welche einen Jagdpaß besitzen oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde glaubhaft machen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken obwalten. 5055a

Busenbach, den 24. November 1922.
Der Gemeinderat: Schwab.

Felle!

Kanin 12823
Hasen
Ziegen
Maulwürfe
Katzen
Marder
Füchse
Tierhaare
Menschenhaare

kaufen und zahlen die höchsten Tagespreise

Lupolianski & Cie.
Marienstr. 13, 2. Hof
Telephon 1446.

Ankauf

von **Rohprodukten** in Alt-Eisen kg bis zu 40 ℳ

„ Lump.	„ „	40 „
„ Woll-Lmp.	„ „	160 „
„ Papier kg	„ „	40 „
„ Zeitung.	„ „	50 „
„ Blech	„ „	10 „
„ Knochen	„ „	30 „
„ Kupfer	„ „	900 „
„ Messing	„ „	600 „
„ Zink	„ „	400 „
„ Blei	„ „	350 „
„ Alum.	„ „	1000 „

Wird auf Verlangen abgeholt von B494410
Jakob Burkhardt
Rastatterstr. 17, Karlsruhe-Rüppurr, t. Schloß.

Futter-Artikel

Hafer — Gerste.
Welschkorn — Kleie,
gem. Hühnerfutter,
Taubenfutter,
Herbst's Fleischfaser-Hundekuchen,
Herbst's Fleischfaser-Geflügelfutter,
Herbst's Phosphor-Lebertran, Welpenf.,
Garneelen,
Mineralsalze für alle Tiergattungen,
Futterkalk,
Lebertran-Emulsion.
Artikel zur Geflügelzucht wie:
Hühnerringe, Geflügelklammern, Campherreier, Campheraugen, Nesteier, Präninr-Essenz, Caprol-Pulver, Florisan-Waschpulver usw.

empfiehlt stets zu den billigsten Tagespreisen

C. Frohmüller,
Samenhandlung,
am Ludwigsplatz.
Verkauf auch an Wiederverkäufer.

50 000 Mk.

gesucht von Selbstgeber gegen gute Sicherheit. Gefl. Briefe u. Nr. B49438 an die „Bad. Presse".

Motorrad! Wer tauscht sein Motorad für ein Meister-Cello. Angebote unter B49360 an die „Bad. Presse".

Schuhmacher sucht Arbeit außer d. Hause auf Sohlen u. Neuarbeit jeder Art. Angebote unt. B49472 an d. Bad. Presse.

„Grammophon"

Eingetragene Schutzmarke

Apparate:

Gramola / Elektro-Gramola / Gramonium
Koffer-Apparate.

Platten:

Caruso — Schlusnus — Onegin
und alle anderen Künstler.

Neuste Tänze — Alte Weihnachtslieder

empfiehlt 15910

Alleinige Spezial-Vertretung in Karlsruhe der Deutschen Grammophon A.-G.

H. MAURER

Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstraße.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Unser derzeitiges Lager sowie fortgesetzte Zukäufe und Abschlüsse gestatten uns, unseren Mitgliedern die Versicherung zu geben, daß wir in der Lage sein werden, den Winter über den Bedarf an

notwendigen Lebensmitteln

wie **Haferflocken, Teigwaren, Hülsenfrüchte Reis und Marmelade** sowie sonstigen Artikeln des täglichen Bedarfs zu billigsten Tagespreisen zu decken. Der Einzeichnung in Listen bedarf es für unsere Mitglieder vorerst nicht.

Kräftig unterstützen können die Mitglieder unsere Bestrebungen durch allseitige, belangreiche

Einzahlungen auf Geschäftsanteile

denn die hohen Warenwerte erfordern umfangreiches Geschäftskapital. 15904

Der Vorstand.

Als Selbstkäufer bitten wir um Angebot für 1 großes, gediegen gebautes

Wohnhaus

in ruhig. u. vornehmer Lage Karlsruhe. Angeb. u. Nr. 5024a an die Bad. Presse.

Industriegelände

mit Gleisanschluß mit und ohne Gebäulichkeiten zu kaufen oder mieten gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 5058a an die Expedition der „Badischen Presse".

Hochdruck-Dampfkessel

ca. 6—10 qm Heizfläche

Kupfer-Kochkessel

für Dampf **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Angebote mit Preisangabe an 15907

Baldur A.-G.
für gärungslose Früchteverwertung.
Karlsruhe-Mühlburg, Telefon 5060.

Dienstag u. Mittwoch
von 10—5 Uhr werden
Gebisse gekauft.
zahle für den Zahn
500 Mk. u. höher
Douglasstr. 22, II.
geg. d. Hauptpost
13844 **A. Weineck.**

Kaufgesuche

Privathaus

mit Garten, vom Eigentümer gegen bar **sofort zu kauf. gesucht.** Keine Räumung. Angeb. unt. Nr. B49468 an die „Bad. Presse" erbeten.

Landhaus

Nähe Karlsr., 3 Zimm., Küche, Scheuer, Stallung, elektr. Licht, Gas-, Wasserleitung, Garten, gegen bar sofort zu kaufen gesucht (Selbstkäufer). Angeb. mit Preis u. B49392 an die „Bad. Presse" erb.

Gebraucht., gut erh.
Herren- od. Eßzimmer
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. B49398 a. d. B. Presse.

Betten, Federbetten, gebr. Möbel all. Art kauft zu höchst. Preisen D. **Gutmann.** Rudolfstr. 12. B49404

Rodelschlitten, 2—3 sitz., g. erh., zu kauf. **ges.** Ang. u. Nr. B49436 an die „Bad. Presse".

Piano

gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Off. m. Angabe der Fabrikmarke u. d. Preises an **Albert Hiller, Mannheim.** Speyerstr. 8. A2047

Nähmaschine zu kaufen gesucht. B49452 **Stechler,** Adlerst. 44. III.

Kaufe Attenmappe, gr. Puppe. B49418 Amalienstraße 21. II.

Von Privat:
Anzug,
Ueberzieher od. Ulster
zu kaufen ges. Angebote unt. B49434 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Schönes Etagenhaus

Weststadt, mit Obstgarten, Einfahrt, Hof, vom Eigentümer gegen Barzahlung zu verkaufen. B49414 Erfrag. Jahnstr. 12, 3. St.

Massiv geb. **Haus mit Laden,** Weststadt, Preis 2,8 Mill. Näh. Auskunft Kriegsstr. 230, IV l. 15908

Eilt!
Zu verkaufen
Goldgrube
Bahnhofs-Wirtschaft

garantiert größter Umsatz am Platze (Vorderpfalz). Wirtschaftsbetrieb kann sofort übernommen u. Wohnung bezogen werden. **Adolf Schneider,** Karlsruhe, Geibelstr. 1a, Telefon 2460. B49213

Eilangebot!

Größeres Haus mit gutgehend. Lebensmittelgeschäft, bald beziehb., Wirtschaften, Etagenhäuser v rmittelt **J. Kepler,** Kaiserstr. 42. III. Tel. 1765

3 PS Drehstrommotor

220/380, mit Sterndreieckschalter u. Spannschienen neu, ungebraucht, unter Fabrikpreis z. verkaufen oder gegen **2 PS Motor** mit Schleifring, 220/380, zu tauschen, sowie gut erhalt. **Federpritschenwagen,** 15 Ztr. Tragkraft, zu verkauf. 5052a

Hermann Hauck,
Pfaffenrot b. Ettlingen.

Motor

Bergmann, Drehstrom, Kurzschluß Anker, 3 PS, 120 Volt, 15 Amp., 1440 Touren, sofort zu verkf. Eilangeb. unter Nr. B49456 a. d. Bad. Presse.

Holzbearbeitungs-Maschine

Abricht- u. Dickenhobel, 600 u. 700 mm, ältere Bauart, gutes sächs. Fabrikat, **sofort zu verkaufen.** Eilangebote unt. B49394 an die „Bad. Presse".

Weißes Bett mit Wollmatratze billig zu verkf. **Hauck** Augartenstr. 23. II.

Schönes, kompl., pol. **Bett,** halbfr. 27000 Mk., Bettstelle, Rost, neu aufgearb., 6000 Mk. zu verk. Sophienstr. 12, Tapezierwerkstatt. 2—5 U. B49416

Neues **Deckbett** billig zu verkaufen bei **Haag,** Morgenstr. 51, H. I. B49428

Kompl. **eis. Bett** zu verkaufen. B49378 Marienstr. 11. Laden.

Schreibmaschine

Adler, fast neu, sowie gebrauchte amerik. zu verkf. Südendstr. 21, II. r.

Zu verk. bei Schmidt, Lachnerstr. 28, II: gutes **Herrenrad** Mk. 25000, modernes **Sofa** (Moquetbezug) Mk. 50000, verschiedene **Damenkleider** Größe 44. Anzusehen Dienstag und Mittwoch abend 7—8 Uhr. B49408

Gute Mandoline,
Puppenliegwagen, Vogelkäfig zu verkauf. Lohfeldstr. 39. B49402

Herd
guterhalt., zu verkaufen. **Karlstr. 33, bei Müller.**

Zum Verkauf!

1 Araber-Vollblut-Hengst

1¾ Jahre alt, umständehalber in gute Hände zu verkaufen. Adresse zu erfragen unt. Nr. B19263 in der „Badischen Presse".

Geschäfts-Dreirad

mit geschloss. Kasten, gut erhalt., billig abzugeben. **Kreuzstr. 22,** Vulkanisieranstalt Keßler, Tel. 1097.

Herd, 3 l., billig zu verk. B49406 Marienstraße 79, I.

Zink-Badewanne
Waschkessel z. Einmauern, **Waschmasch.** z. vkf. B49448 Kaiserallee 25, Gart.

Bücherranzen, echt Led., **Notenmappe, Kindernähmaschinchen, Feldstecher** (Operngl.) zu vkf. B49464 Waldstr. 39. 4. St.

Eine Partie kleinere

Kisten

zu verkaufen. 5057a
Durlach, Auerstr. 70.

Billige Kleider: ein dkl. H.-Mantel, la Tuch, Mk. 14000, 1 D.-Gummimantel Mk. 8000, 1 Mädch.-Mantel Mk. 8000, 1 seid. D.-Jacke (dopp.) Mk. 9000, 1 echt. D.-Pelz, wie neu. D.-Hüte, H.-Hüte, Fant.-Westen. **Birkenmeier,** Brauerstraße 5. 15903

Eleg. M.-Mantel, H.-Stiefel, H.-Hemden, gr. Puppenzimmer abzugeb. Zu erfrag. in der „Bad. Presse" unt. Nr. B49400.

Prachtv. Tüllstor, Ob.-Leintücher, Pelzkimmer, Akkordzither, Aquarelle z. verk. Gartenst. 42, III. B49224

Schaufenster

mit **Rolladen** u. **Steinsockel** zu verkaufen.
Flohr, Kaiserstraße 59 im Laden. 15890

Ein Posten Holzschuhe

echt Rindleder, Gr. 37—44, billig zu verkaufen. Wo? zu erfrag. u. Nr. B49470 in der „Badischen Presse".

Offene Stellen

Gesucht f. klein. Haush. z. **Kohlentragen** wöchtl. 3 mal jung. Mann, auch ält. Schüler. **Erbprinzenstraße 28, IV lfs.** B49490

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigem Eintritt gesucht. 15898
J. Weil & Co.,
Lederlager. **Karlsruhe.**

Damen

zirka 40—50, werden für gut bezahlte **Heimarbeit** gesucht. Solche, die im Stricken oder Häkeln bewandert sind, werden bevorzugt. Offerten unt. Nr. 15905 a. d. Bad. Presse.

Sauberes, zuverlässiges **Mädchen** auf sofort od. spät. **gesucht.** Lohn 1500 ℳ und gute Behandlung. **Siegel,** Durlacher-Allee 10, III. B49446

Buchhalter

möglichst aus der Konservenbranche, mit Fabrikbuchhaltung und Lohnabrechnung vertraut, und über gute kaufm. Kenntnisse verfügend, für mittlere Konservenfabrik in Süddeutschland **z. sofortigen Eintritt gesucht.**

Angebote unter Nr. **K. X. 191** an **Invalidendank,** Ann.-Exped., **Karlsruhe.** A2051

Möbelschreiner

sowie B49412

Holzbildhauer

durchaus selbständige Facharbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber
Möbelfabrik **Karlsruhe.**

Stellengesuche

Bauführer

mittl. Jahre, im Hoch- u. Eisenbetonbau erfahren, sucht per **sofort oder später Stellung** auf Bauplatz. Gefl. Angeb. unter Nr. B49440 an die „Bad. Presse" erbeten.

Mietgesuche

Sof. od. baldigst gesucht: guteingerichtete ein- od. zweizimmerige

Herrenwohnung

bei guter Vergütung. Angeb. unt. Nr. B49386 an die Bad. Presse.

Solider Herr sucht
gut möbliert. Zimmer
sofort in d. Nähe Kaiserallee. Ang. u. Nr. B49432 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer
evtl. 2, sofort zu mieten gesucht. Stadt-Zentrum bevorzugt. Angeb. unter B49490 an d. „Bad. Presse".

Leeres Zimmer, evtl. zwei, mit Kochgelegenheit, auf sofort gesucht. Gefl. Angebote unter B19309 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer
sucht anspruchsloser Herr sofort. Angebote erbeten unter Nr. 15895 an die „Bad. Presse" erbeten.

Sofort gesucht:

8-10 helle Büroräume

darunter 2 größere zwischen Karl-Friedrich- und Westendstraße. — Im Tausch können doppelt so große Räumlichkeiten, sofort beziehbar nachgewiesen werden. Gefl. Angebote unt. Nr. B49442 an die „Bad. Presse" erbeten.